

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Heftpreis Nr. 2053.
Ausfertigung von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Postamt) Nr. 967.
Hörsing-Ring 29 Nr. 4020.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Fracht-
kosten. 2 Pf. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausschließlich Briefbestell-
ungen. — Bezugs-Verhältnisse ordnen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Zeitungs-
frage 6 und die 145 Haupt-Agenturen in allen Teilen der Stadt; in die Provinz die dortigen Haupt-
stellen und in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Zentralen.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für 1000malige Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Kamerad“
in deutscher Sprache; 20 Pf. in davon abweichender Sprache; 10 Pf. für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Anzeigen; 2 Pf. für auswärtige
Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung.
Bei wiederholter Aufnahme unentbehrlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Abate.

Anzeigen-Kunahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 324.

Wiesbaden, Montag, 15. Juli 1907.

55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Verlängerung des Dreibundes.

L. Berlin, 14. Juli.

Über die Verlängerung des Dreibundes wird man bald die herkömmlichen tiefgründigen Erörterungen zu lesen bekommen, die jedem ruhigen und ernsten Beurteiler umso besser gefallen würden, je kürzer sie sich hielten; und das Beste an ihnen wäre vielleicht, wenn sie — ganz unterbleiben würden. Indessen hat sich nun einmal ein gewisser Stil für diese Dinge herausgebildet, und schließlich kann es ja nichts schaden, wenn die Dreibundsvölker selber durch ihre öffentlichen Organe sich gegenseitig versichern, daß sie die Verlängerung des Bundesverhältnisses nach Gebühr zu schätzen wissen, daß ihnen aber auch bekannt ist, wieviel Bann und Aber bei der Sache mitsprechen. Ebenjowenig kann es schaden, wenn das Ausland von Berlin, Wien und Rom her erfährt, daß der Dreibund unbeschadet anderer, inzwischen abgeschlossener oder vielleicht erst abzuschließender Verhältnisse nach wie vor als eine Einrichtung zu gelten hat, deren Pflege im wohlverstandenen Interesse der beteiligten Mächte liegt, und deren Vorteile für jeden Teilhaber an der Verständigung so groß sind, daß es Privivortat oder Verrat bedeuten würde, sollte man sich diese Vorteile entgehen lassen. In der gegenwärtigen europäischen Lage zumal, in der es die Westmächte nicht vergeblich verstanden haben, um die Freundschaft Italiens zu werben, bedeutet es unter allen Umständen etwas Großes und Wichtiges, daß die Verlängerung des Dreibundes bis zum Jahre 1914 aufeinander mühelos gelingen konnte. Was diesem Ereignis seine politische Wichtigkeit gibt, wird ganz erst klar, wenn man sich etwa die Negation dazu vorstellen möchte, wenn man jetzt also zu hören bekommen hätte: Die Verlängerung ist nicht gelungen, das Bündnis endigt mit dem Jahre 1908. Dies hätte geheißen, daß zwischen Wien und Rom die Brücken der Verständigung abgebrochen worden wären, und daß es der deutschen Politik unmöglich oder mindestens unendlich schwierig gemacht worden wäre, eine italienische Politik zu verhindern, die mit ihrer Anlehnung an die Westmächte versucht hätte, eine aktive Balkanpolitik auf die Gefahr eines Konfliktes mit dem Donauraum einzuleiten. Man braucht sich die weiteren Folgen eines Aufhörens des österreichisch-italienischen Verhältnisses (denn hier liegt der Angelpunkt der Dreibundfrage) nicht näher auszumalen; schon diese kurzen Andeutungen genügen wohl, um klar zu machen, was alles auf dem Spiele stand. Auch wer

den Wert des Dreibundes verhältnismäßig gering zu schätzen für gut hält, muß anerkennen, daß die Fortdauer dieses Bundesverhältnisses ein Element der Ruhe und der Stetigkeit darstellt, dessen Fortfall schwere Besorgnisse zur Folge gehabt hätte. Eine grundsätzliche Bemerkung soll jedoch hier ausgesprochen werden: Jeder fundige Beobachter, jeder gewissenhafte Beurteiler der europäischen Zustände muß es für eine der leichtfertigen, für eine der törichtsten Redensarten für eine der einseitigsten Nachsprechereien halten, wenn kindischer Spotz sein Unwesen mit dem Dreibunde treibt, ihn für eine ausgehöhlte Form erklärt und namentlich der verantwortlichen Leitung der deutschen Politik stets in häßlicher Weise vorhält, daß unser Verhältnis zu Italien nur noch eine Hülle ohne Inhalt darstelle, da Italien sich längst dem Interessenskreise der englisch-französischen Gemeinschaft zugewandt habe. In London und in Paris wird man solche Urteile zwar mit Vergnügen hören, schon weil sie einen für die uns gegenüberstehenden Interessen nützlichen Tiefstand des politischen Verständnisses in Deutschland beweisen, aber man wird in den Mittelpunkt der westeuropäischen Politik flug genug sein, um an die Stichhaltigkeit der behaupteten Entwertung des Dreibundes seinen Augenblick zu glauben. Ist Deutschland etwa der empfangende und nicht auch der gebende Teil beim Dreibund? Oder meinen die leichtfertigen Befürworter dieses Verhältnisses im Grunde, daß es der italienischen Politik gleichgültig sein kann, ob sie uns zu ihren Freunden zählen darf oder nicht? Meinen sie, daß es den Italienern nichts ausmacht, ob die an militärischen Nachmitteln zweifellos überlegene Donaumonarchie in eine unfreundliche Stellung zu Italien geriete? Es genügt, diese Fragen aufzuwerfen; die Antworten können nie zu unseren oder des Donauraums Ungunsten ausfallen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Kaiserin ist nach Beendigung ihrer auf der „Jouana“ von Kopenhagen aus unternommenen Kreuzfahrt gestern nachmittags im Hotel Hafen eingetroffen. Die Kaiserin steht in Begleitung der Prinzessin Viktoria Luise und des Prinzen Joachim die Reise nach Raben fort.

Der vor kurzem durch Verleihung des Titels Professor ausgezeichnete Afrikaforscher Schilling wurde als Hilfsarbeiter in das Kolonialamt einberufen.

* Ein offizielles Lob für König Edward. Die „A. N. Z.“ schreibt: Die kurze Ansprache, die König Edward dieser Tage zu Solihull in Wales beim Empfang des dortigen Grafschaftsrates gehalten hat, verdient um ihrer Tendenz willen Hervorhebung. Diese landesbaterliche Ansprache des Monarchen hat nicht nur

in England große Befriedigung erweckt. Überall wird man einem so offenen Ausdruck friedfertigen Denkart des Königs aufrichtig zustimmen.

* Staatssekretär Dernburg ist auf seiner Ausreise nach Deutsch-Ostafrika am Samstagabend in München eingetroffen und am Bahnhof vom Ministerpräsidenten Freiherrn v. Rodewils und dem Vorsitzenden der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung München, Generalleutnant v. Keller, sowie den übrigen Mitgliedern des Vorstandes der genannten Gesellschaft empfangen worden. Die Weiterreise nach Italien erfolgte gegen 11 Uhr.

* Präsident Curtius erklärt in der „Straßburger Zeitung“, daß er nicht die Absicht habe, am 1. Oktober vom Amt zurückzutreten.

* Der Scheckgesetz-Entwurf. Der nunmehr veröffentlichte „vorläufige Entwurf eines Scheckgesetzes“ nimmt für den Scheck auch weiter die Befreiung von der Wechselstempelabgabe in Aussicht. Als Guthaben soll der Geldbetrag anzusehen sein, bis zu welchem der Bezogene nach der zwischen ihm und dem Aussteller getroffenen Vereinbarung die von dem letzteren ausgestellten Schecks einzulösen verpflichtet ist. Der innerhalb des Reichsgebiets ausgestellt und zahlbare Scheck ist spätestens nach sieben Tagen dem Bezogenen am Zahlungsorte zur Zahlung vorzulegen, andere Schecks binnen sieben Tagen nach Ablauf der Postlaufzeit. Widerruf des Schecks seitens des Ausstellers ist dem Bezogenen gegenüber nur nach Ablauf der Vorlegungsfrist wirksam. Zur Ausübung des Regrechs muß die rechtzeitige Vorlegung und die Nichteinlösung nachgewiesen werden, und zwar entweder durch Protest nach Vorbild der Wechselordnung oder durch eine auf den Scheck geschriebene Erklärung des Bezogenen oder durch Bescheinigung einer der vom Bundesrat noch zu bestimmenden Abrechnungsstellen, bei der der Bezogene vertreten ist. Regrechsansprüche verjähren, wenn der Scheck in Europa zahlbar ist, in 3 Monaten, andernfalls in 6 Monaten. Strafbestimmungen enthält der Gesetzentwurf nicht.

* Deutsch-österreichische Eisenbahnkonferenz. Die deutsche Regierung bereitet schon seit längerer Zeit eine vollständige Umarbeitung der Eisenbahner-Verkehrsordnung vor, die den gegenwärtigen Verkehrsbedürfnissen vielfach nicht mehr entspricht. Da bisher auf die Abereinrichtung der deutschen Verkehrsordnung mit dem österreichisch-ungarischen Eisenbahnbetriebsreglement nicht nur wegen der lebhaften Verkehrsbeziehungen zwischen den hierbei beteiligten Staaten, sondern auch aus dem Gesichtspunkt Wert gelegt worden ist, weil sich diese als wichtige Grundlage für die Fortbildung des internationalen Transport-

Fenilleton.

(Kadenz verboten.)

Pierre-Jean de Béranger.

Zur 50jährigen Wiederkehr seines Todesstages (16. Juli).
Von Fritz Sander.

Wie der Göttinger Literaturprofessor Gottfried Bürger durch die ursprünglichen und unmittelbaren Naturlaute seiner Dichtungen, vor allem durch die Wärme und vollstimmliche Kraft seiner Balladen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ganz Deutschland entzündete und eine Popularität errang, die den Ruhm der Weimarer Dichterheroen bei weitem überflügelte, so begeisterte der ihm arisowandte Béranger mit seinen Chansons das kaiserliche Frankreich des ersten und dritten Napoleon.

Tiefes und reiches Gemüt offenbaren ihre Lieder; ihr Gedankensinn und edler Stil reißt sich würdig den geachteten Dichtern aller Nationen an.

Während aber der früh dahingegangene Bürger nicht zur Klärung seiner dichterischen Produktion gelangte, reifte Bérangers Kunst in einem langen, inhaltsreichen Leben zur höchsten Vollendung. Der heutigen Generation sind nur noch einige wenige Lieder Bérangers bekannt; Bérangers lustige Chansons haben im französischen Volke nichts von ihrer Beliebtheit eingebüßt.

„Mes chansons c'est moi; — le peuple c'est ma muse.“

Seine Lieder bin ich selbst, und das Volk ist meine Muse, so singt Béranger. Mit einer ihm eigenartigen Grazie faßt er die an sich trivialen Geschehnisse des Alltags zu anmutigen Liedern; voll Naivität rundet er seine Scherze zu entzückenden Feinbildern der Poesie. Sein „feines Gefühl für alles Geismadvolle“ bewirkt selbst den ipropheten Stoff; alle Töne stehen ihm zur Verfügung. Als Schöpfer des neuen Chansons, dessen Überfrichtigkeit er vertiefte und das er in seiner äußeren Form zu unerreichter Vollendung führte, ist es der erste Volksdichter Frankreichs. Sein leicht entzündbarer Enthusiasmus, das läche Ausklammern der Leidenschaften,

die sich ohne Zwischenstufen von freudiger Erregung in schmerzliche Melancholie verwandeln, das Sprunghafte der Gefühlsschwankungen, wie es uns oft in seinen Versen entgegentritt, ist die Verkörperung des französischen Nationalgeistes, und dies erklärt Bérangers unerhörten Einfluß auf seine Landsleute.

Und wie vielfältig ist er gewesen! Befragt er heute mit feiner Laune die Schönheit seiner geliebten „Aisette“ oder voll Begeisterung „seinen Verus“, so wendet sich morgen seine geharnischten Satiren gegen das Direktorium oder die bourbonische Monarchie. Hier geißelt er die Weltlichkeit und Habsucht des unjähigen Alters, „la livre du catholicisme“, dort preist er bewundernd Bonaparte in Liedern, denen selbst Goethe seine völlige Zufriedenheit nicht verweigern kann.

Von heiliger Vaterlandsliebe erfüllt, feiert er Frankreich, oder mit billiger Gerechtigkeit tritt er für die Unterdrückten ein; und die gefangenen Krieger Thema seiner Dichtung, kämpft sein Chanson für die geknechteten Polen und Griechen, fordert es in das gegen die Nationalfeinde, oder steht es um Frieden, heiß weiß Béranger zu sein. Und noch heute, fünfzig Jahre nach seinem Tode, sind seine Lieder frisch und herrlich wie am Tage ihres Entstehens.

Die weiteren Verse, die der Mühsiggänger auf den Pariser Boulevards vor sich hin summt, das Wiegeln, mit dem die Kunde das Kind beruhigt, der Soldatenschor mit munterem Refrain, die wilde Klage um „den Kaiser“ im Munde des greisen Bettlers; arm und reich, jung und alt singt Bérangers Chansons. Selbst der schwarze Drangenverkaufer auf den Straßen New Orleans trillert sein „le Dieu de bonnes gents“ und erinnert uns an die Zeiten, wo Frankreich noch amerikanische Befürworter hatte.

Geboren zu Paris am 19. August 1780 in der gährenden Zeit, die der Revolution vorausging, verbrachte Béranger die ersten zehn Lebensjahre bei seinem Großvater mütterlicherseits, der als einfacher Schneider ein enges, doch friedliches Dasein fristete. Sein Vater, ein echter Pariser — bald Buchhalter, Rotar, bald Bankier, endlich Inhaber eines Kabinets — lebte mit seiner Frau unglücklich und kümmerte sich herzlich wenig um

den Sohn. Von Bérangers Mutter ist wenig bekannt; jedenfalls starb sie sehr früh. Nach Eröffnung der Bastille wurde der Knabe, dessen Erziehung nach des Dichters eigenen Angaben recht vernachlässigt war, der Sicherheit halber in ein kleines Städtchen der Picardie zu einer Tante gebracht. Diese, eine einfache, charaktervolle Frau, nahm sich des jungen Pierre-Jean mit mütterlicher Liebe an und sorgte die nächste Zeit für sein Fortkommen. Ohne eigentlichen Schulbesuch lernte er Lesen und Schreiben, und als er später Regabung verspürte, nahm ihn ein wohlwollender Buchdrucker in die Lehre. Dieser unterrichtete Béranger in seinen Mußestunden und führte ihn auch in die zeitgenössische Literatur ein; besonders erweckte er in dem dankbaren Schüler Verstandnis für Satire und Versbau.

1796 kehrte der Jüngling auf Wunsch des Vaters in die Hauptstadt zurück. Die folgenden acht Jahre waren die schweren seines Lebens; mitten in seinem Selbststudium, oben die ersten schüchternen Versuche auf literarischem Gebiet wagend, wurde er durch den finanziellen Ruin seines leichtsinnigen Vaters in eine äußerst schwierige Lage versetzt und mußte selbst für seinen Lebensunterhalt sorgen.

Durch Mollières Lustspiele stark angeregt, schrieb er kleine Theaterstücke; nebenbei dichtete er Oden, Hirtengedichte und politische Satiren, aber alles noch mit geringem Erfolge; er war zu wenig originell; seine Sprache lehnte sich ganz an die geschraubten Erzeugnisse der damaligen Modedichter an. Aber dies war nur ein Übergangsstadium, denn als er 1804 in bitterster Not einige Verse an Lucien Bonaparte sandte, hatte er schon das ihm eigene Gebiet des Chansons gefunden. Der Bruder des damals bereits allmächtigen Napoleon erkannte sein frisches Talent und unterstützte ihn durch pekuniäre Zuwendungen. Durch seine Kapriolen erhielt Béranger auch an der Pariser Universität eine Zerkürstung, deren beabsichtigtes Eintommen im Verein mit Bonapartescher Hilfe ihn von nun an vor Nahrungsorgen schützte.

Allmählich wurde er bekannt; vor allem sorgte die Satire „Der König von Venedig“, eine harmlose Verhöhnung Napoleons I., für seinen Ruhm. Im Jahre 1815 gab er seinen ersten Gedichtband „Chansons morales et

rechtes bemerkt hat, wurde seitens der deutschen Regierung dem Wunsch Ausdruck gegeben, es möge behufs Aufrechterhaltung der weiteren Übereinstimmung des beiderseitigen Reglements noch vor der endgültigen Feststellung des Entwurfes der neuen deutschen Verkehrsordnung in dieser Angelegenheit eine Besprechung zwischen den Delegierten des Deutschen Reiches, Österreichs und Ungarns stattfinden. Die Regierungen Österreichs und Ungarns sind auf diese Anregung bereitwillig eingegangen. Die gemeinschaftlichen Besprechungen mit den deutschen Delegierten, an denen seitens der österreichischen Regierung Vertreter des Eisenbahn-, Handels- und Justizministeriums teilnehmen werden, sollen Ende dieses Monats beginnen. Diesen Besprechungen werden Vorberatungen zwischen den Vertretern Österreichs und Ungarns vorhergehen, in denen über die Details der Stellungnahme zu dem Entwurf der neuen deutschen Verkehrsordnung Beschlüsse gefaßt wird. Auf der Grundlage dieser Besprechungen wird der Entwurf des neuen Eisenbahnverkehrsreglements fertiggestellt, der zunächst dem zur Mitwirkung bei der Revision dieses Reglements bestellten Sonderausschuß des Staats-eisenbahnrates zur Begutachtung vorgelegt wird.

* Die Zigarettensteuer auf Zigarren, die mit anderen Steuerentwürfen unlängst von der „Mil.-Pol. Korrespondenz“ für den kommenden Herbst angekündigt wurde, liegt nach einer neuerlichen Meldung der „M. P. A.“ in ihren Grundzügen schon fertig vor. Nach vorläufigen und allgemeinen Schätzungen soll der Rohertrag dieser Steuer etwa 45 bis 55 Millionen Mark jährlich bringen. Nur die Frage, ob die Sorten bis zur 5-Pfennig-Zigarette steuerfrei gelassen werden, sei allein noch offen. Die Entscheidung dürfte aber dahin fallen, daß diese billigen Zigarettenarten, zu deren Herstellung nur inländischer Tabak verwendet wird, zunächst noch steuerfrei bleiben sollen.

* Ein deutsch-amerikanisches Abkommen? Der „Evening Standard“ meldet aus Washington, daß amerikanische und deutsche Diplomaten, wie ein „wohlbegründetes Gerücht“ besagt, mit einem Plan beschäftigt seien, dessen Ergebnis ein Pakt zwischen Amerika und Deutschland sein dürfte, der die anderen Nationen voraussetzt, etwas bejagen machen werde. Deutschland habe schon hinsichtlich des Tarifes Konzessionen gemacht und die Vereinigten Staaten hätten diese wie ein guter Freund angenommen. Es würde ganz in der allgemeinen Richtung der amerikanischen Sympathien liegen, so verfahren, „maßgebende Persönlichkeiten“, wenn eine Annäherung zwischen beiden Ländern zustande käme. Die aus englischer Quelle stammende Nachricht ist, wie schon aus ihrer Form hervorgeht, offenbar eine tendenziöse Erfindung.

* Die Feuerbestattung in Preußen? Aus den Verhandlungen, die mehrere rheinische Gemeinden mit der Regierung über die Frage der Feuerbestattung gepflogen haben, geht nach einer Meldung aus Köln hervor, daß die Staatsregierung mit dem Hageren Verbot Zeit gewinnen will, um Ausführungsbestimmungen für die Feuerbestattung ausarbeiten zu können.

* Die gestohlenen Reim-Briefe. Die Berliner Staatsanwaltschaft hat nunmehr gegen den Entwurf der vielgenannten Reim-Briefe verdächtigen ehemaligen Bureaubeamten des Mollensvereins Oskar Janke Anklage auf schweren Diebstahl erhoben. Vom Personal des „Bayerischen Kuriers“ werden in den nächsten Tagen in dieser Angelegenheit mehrere Herren, darunter nahezu sämtliche Expeditionen, eidlich vernommen werden.

autres“ heraus; er fand ein dankbares Publikum. Nach sechsjähriger Pause folgte ein zweiter Band, der vor allem sehr kühne politische Lieder enthielt. Der Erfolg war ein unbeschreiblich großer; binnen weniger Tage war die starke Auflage vergriffen. Freilich verteilte die durch seinen argen Spott angegriffene Regierung den unerschrockenen Sänger mit einer dreimonatigen Haft und einer geringen Geldstrafe; auch mußte er sein kleines Amt niederlegen. Doch Vöranger blieb gelassen und schuf im Kerker die lustigsten Lieder. Den 1825 erschienenen „Chansons nouvelles“ folgte nach dreijähriger Pause die Herausgabe der „Chansons inédites“. Übermals machte ihm die Regierung und mit ihr die besessene Kirche den Prozeß und sperrte ihn neun Monate in den Kerker. Die wenigen, noch vorhandenen Exemplare der „Chansons inédites“, welche die Lieder „Die unendlich Kleinen“ und „Der Schutzgeist“ enthielten — diese hatten seine Bestrafung zur Folge — wurden beschlagnahmt; doch sorgte die Regierung selbst unter dem Hohngeklächter der Pariser durch die Veröffentlichung der Prozeßakten, die das für den Dichter stürmische Partei ergreifende Volk verlangte, für die weitestgehende Verbreitung der Lieder. Das gleiche tat ein Brüsseler Nachdruck der ganzen Gedichtsammlung. Vörangers Popularität war jetzt eine derartige, daß die empfindliche Geldbuße, die ihn außer der Freiheitsstrafe noch traf, in wenigen Tagen durch öffentliche Sammlung von Freunden und Anhängern zusammengebracht wurde. Sein Ruhm nahm unermessliche Dimensionen an. Er beteiligte sich zwei Jahre später an der Julirevolution — seine Pfeile gegen die Regierung haben nicht wenig zum Sturz der Bourbonen beigetragen — und war gegenüber lebhafteren Ehrungen, doch schlug der Dichter alle ihm angetragenen Ämter und Würden energisch aus.

Seine großen Einnahmen, die er den immensen Erfolgen seiner Gedichtbände verdankte, ermöglichten ihm den Erwerb eines Landgutes in der Pariser Umgebung; dorthin zog er sich einen Teil des Jahres zurück und lebte hier von der Welt abgeschieden mit seiner Gattin Judith Frère (der er als „Biffette“ in seinen Chansons einen unvergänglichsten Namen machte), nur von wenigen Freunden besucht, in stiller Beschaulichkeit. Er ist der schlichte, überaus sympathische Mann, wie er sich in seinen Liedern gibt, stets geblieben. Auch an der Februarrevolution 1848 nahm er noch regen Anteil; aber während des Staatsreiches Napoleons III., der ihn, den überzeugten Republikaner, ja schmerzhaft berühren mußte, bewahrte er seine Neutralität.

den. Die „M. N. A.“ erwähnen bei dieser Gelegenheit, daß der ehemalige Chefredakteur des „Bayer. Kur.“ Paul Sieber, der kürzlich München verlassen hatte, während der letzten Tage seines Hierseins von zwei Berliner Kriminalbeamten überwacht worden ist.

* Ein Opfer des Zweikampfs. Zwischen den Majors Müller und Weis, beide vom 111. Regiment, fand bei Kofiat vor einigen Tagen ein Pistolenduell statt, in welchem beide verwundet wurden. Major Weis, der Müller wegen Verletzung seiner Familienehre gefordert hatte, ist dem erhaltenen Schuß in die Schulter gestern erlegen. Er hinterläßt mehrere Kinder.

* Eine polnische Studentenverbindung. In der Königsberger Universität ist eine geheime polnische Studentenverbindung entdeckt worden. Die Untersuchung ist im Gange.

Amerika und Japan.

Die „Cölnische Zeitung“ schreibt zu der Entsendung der Schiffe nach dem Stillen Ozean: „Ganz harmlos, als eine bloße Übungsfahrt, ist die geplante Entsendung eines großen Teiles der amerikanischen Flotte nach dem Stillen Ozean nicht zu betrachten, sondern sie ist offenbar eine Folge der Stimmungen und Verhältnisse, welche durch die bekannten Vorgänge im Westen Amerikas hervorgerufen sind. Offenbar glaubt man in Washington, die Vorhute der Mutter der Weisheit und man wollte sich so einrichten, daß man auf alle Fälle gerüstet sei. Diese Vorhute war wohl übertrieben, aber schließlich kann man es den Amerikanern nicht verdenken, daß sie ihr Land nicht der Gefahr einer Überumpelung ausliefern wollen. Tatsächlich sind die Ausfahrten für einen Zusammenstoß zwischen Nordamerika und Japan nach dem Urteile der besten Kenner Japans überaus gering. Angriffsgelüste Nordamerikas scheiden ohne weiteres aus der Berechnung aus. Aber auch für Japan liegt kein vernünftiger Grund vor, mit Amerika Handel zu suchen. Als Preis eines Sieges könnten doch nur die Philippinen in Betracht kommen, und dieser Preis ist nicht groß genug angesichts des ungedeckten Vagabundens, das in einem Kriege mit den Vereinigten Staaten liegen würde. Selbst wenn man annimmt, daß Japans Flotte der amerikanischen gewachsen und überlegen sei, so ist die Finanzkraft beider Länder doch so verschieden, daß Japan sich schon aus diesem Grunde es sich zehnmal überlegen würde, bevor es in die Gefahr eines Krieges sich stürzt.“

hd. London, 13. Juli. Der New Yorker „Times“-Korrespondent erklärt, es sei schwierig, Nachrichten über die wahre Lage in Kalifornien zu erhalten. Die aus San Francisco eingetroffenen Zeitungen enthielten Berichte über erhebliche Reibungen zwischen Amerikanern und Japanern in Vallejo und Drohungen der dort liegenden Marineoldaten, die Japaner aus der Stadt zu vertreiben. Hierüber wurde kein Wort nach New York telegraphiert. In gewissen wohlinformierten Kreisen glaubt man, daß die offiziellen Dementis nicht die wahre Stimmung Japans über die Entsendung der amerikanischen Flotte nach dem Stillen Ozean widerspiegeln.

hd. London, 13. Juli. Die liberale „Westminster Gazette“ bricht das Schweigen über die amerikanisch-japanische Krise und erklärt, die Geschichte von der Verhaftung des Spions sei mit Vorbehalt aufzunehmen. Dieser Zwischenfall sei nicht ernst und die verantwort-

lichen Personen in beiden Ländern beabsichtigen keine Feindseligkeiten. Die Gefahr läge allein in der Möglichkeit, daß die Situation infolge der Vollerregung der Kontrolle entzogen werden könne. Das Blatt fordert Japan auf, die Schwierigkeiten der weißen Rasse ihnen gegenüber anzuerkennen und vorsichtig zu handeln.

hd. Berlin, 14. Juli. Zu den angeblichen amerikanisch-japanischen Differenzen schreibt die „M. N. A.“: In der Fülle der Artikel, welche dieser Angelegenheit gewidmet wurden, macht sich auch ein Versuch bemerkbar, die deutsche Diplomatie der Welt als die eigentliche Unruhestifterin zu denunzieren. Solche Verdächtigungen sind wir gewohnt. Man hätte sich gewundert, wenn sie diesmal unterblieben wären. Wir verzeichnen mit Befriedigung die Entschiedenheit, mit der mehrere japanische Diplomaten dem Unfug entgegengetreten sind.

Zum Attentat auf Präsident Fallières.

Bei der Rückkehr des Präsidenten Fallières von der Truppenchau in Longchamps wurden in der Nähe des Theaters Marigny zwei Revolver verschossen abgefeuert. Der Präsident erlebte, stand aber sofort im Wagen auf und verborg sich lächelnd, während ein Offizier und die Menge sich auf einen Mann stürzten, der in Arbeiterkleidung am Trottoir stand und den noch rauchenden Revolver in der Hand hielt. Er ließ sich ohne Widerstand verhaften, mußte aber von Polizisten gegen die wütende Menge geschützt werden. Man glaubte zunächst, es sei ein Antimilitarist zu tun zu haben, von denen gestern 40 verhaftet wurden. Der Attentäter ist ein früherer Marineoldat namens Leon Maille. Der Mann verweigerte jede weitere Auskunft und sagte, daß er erst vor dem Richter sprechen würde und daß sein Fall ungewöhnlich sei. Auf die Festesfreude der Menge hat dieses Verkommen, das erst in den Nachmittagsstunden bekannt wurde, keinen Einfluß ausgeübt. Ubrigens wurden schon zwischen Longchamps und Paris, im Bois de Boulogne, zwei verdächtige Burischen festgenommen, die sich durch feindliche Redensarten gegen Militär und Kriegsminister bemerkbar gemacht hatten.

wh. Paris, 15. Juli. Der angebliche Attentäter heißt Maille und war vor einigen Tagen aus Rouen in Paris eingetroffen. Die aus den in seinem Reisekoffer gefundenen Papieren hervorgeht, hat er zuerst als Kanonier in der Kriegsmarine und dann als Matrose in der Handelsmarine gedient. Er erklärte auf dem Polizeikommissariat, er habe weder auf den Präsidenten Fallières, noch auf sonst jemand geschossen, sondern lediglich die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich lenken wollen, um Gerechtigkeit zu erlangen. Er sei durch mehrere Prozesse, die er ungerechterweise verloren habe, ins Elend geraten. Man nimmt an, daß Maille an Verfolgungswahn leidet. Die abgefeuerten Kugeln sind bisher nicht aufgefunden worden.

hd. Paris, 15. Juli. Den heutigen Morgenblättern zufolge kann von einem Attentat auf den Präsidenten Fallières keine Rede sein. Der Revolver, welchen der Verhaftete Maille bei sich trug, war eine vollkommen ungefähliche Waffe, Kaliber 5 Millimeter. Der Verhaftete soll auf seinen Geisteszustand untersucht werden. Die Berichte über den Zwischenfall waren von auswärtigen Korrespondenten augenscheinlich bedeutend aufgebauscht worden, denn von verschiedenen Staatsoberhäuptern trafen bereits Telegramme ein, worin der Präsident beglückwünscht wird, einem Attentat entgangen zu sein.

Sein am 16. Juli 1837 erfolgter Tod zeigte, welche unermessliche Volksliebe Vöranger bei seinen Landsleuten genoß; ganz Frankreich trauerte an seiner Bahre. Mit einer militärischen Ehrenwache, die Kaiser Napoleon III. teils aus Vorhute — er fürchtete, das Reichenbegräbnis könne Unruhe hervorrufen — teils als Ehrung für den Dichter gestellt hatte, wurde der Verstorbenen unter allgemeiner Beteiligung auf dem Père Lachaise beigesetzt.

Ein Jahr nach seinem Ableben gaben Freunde die unvollendete Selbstbiographie und eine Gesamtausgabe seiner poetischen Werke heraus. Heute findet man die Lieder des Chantonniers und Nationaldichters in jedem französischen Hause, während sie sich im armen Volk durch mündliche Tradition fortpflanzen. Vöranger behielt recht, wenn er sang:

Mes chansons c'est moi, le peuple c'est ma muse.

Aus Kunst und Leben.

* Musikalische Matinee. Die von der städtischen Kurverwaltung am Sonntag veranstaltete musikalische Matinee war sehr stark besucht. In derselben nahmen wir die Bekanntheit des Herrn Musikdirektor E. Schmidt, I. Organisten der Hauptkirche St. Jakob in Röhrenburg o. Tauber, und des von ihm geleiteten „Männergesangs-Vereins“. Herr Musikdirektor Schmidt zeigte sich als ein überaus gewandter Beherrscher des königlichen Instrumentes. Er wußte unserer herrlichen Kirchenorgel die wunderbaren Klangfarben zu entlocken; sowohl im Fortissimo wie im düstigen Pianissimo fühlte man die Hand des Meisters. Herr Musikdirektor Schmidt begann mit einem Satz aus der C-moll-Sonate von A. Guilmant, spielte dann die F-dur-Sonate op. 15 von A. Schumann, in welcher er besonders Veranlassung nahm, seine Kunst im Registrieren zur Geltung zu bringen, und schloß mit der D-moll-Toccata und Fuge von J. S. Bach. Der von ihm geleitete „Männergesangs-Verein“ — etwa 40 Sänger — konnte uns weder durch schönes Stimmmaterial — mit Ausnahme einer fundamentalen Bassstimme — noch durch seinen Vortrag imponieren. Der vom Verein gesungene Chor „Das Kirchengeläute“ von Weder wird von unseren kleinen Vereinen wenigstens ebenso gut gesungen. Bei der Sonate von Schumann waren die Sänger nur im 3. Satz anwesend, an dem Choral „Dir, dir Jehova! will ich singen“ beteiligt. Auch in Liszts „Nun danket alle Gott“ für Orgel

und Männerchor hatte der Verein keine Gelegenheit, sich hervorzutun. — Durch derartige Veranstaltungen wird sich aber die Kurverwaltung sicher den Dank des Publikums verdienen, da sie reiche Abwechslung bieten. —

* Zur Jubelfeier der Universität Gießen. Zu ihrer bevorstehenden dritten Jahrhundertfeier gibt die Universität eine reich illustrierte und vornehm ausgestattete Zeitung heraus, die „Ludoviciana“. Die beiden ersten Nummern — sechs sollen im ganzen erscheinen — liegen uns vor. Die Zeitschrift schöpft ihren Inhalt aus der Fülle der dreihundertjährigen Geschichte der Alma Mater Ludoviciana. Geschichtliche Darstellungen werden im bunten Wechsel mit kulturgeschichtlichen Skizzen aus dem Gelehrten- und Studentenleben Gießens geboten; Schilderungen historischer Stätten, Biographien von verdienstvollen und vorbildlichen Männern fehlen nicht. Die Zeitschrift ist ein vielseitiges und hübsches Werk, das jedem alten und jungen „Giesher“ Studenten viel Freude machen wird. Da die Hefte außerdem durchaus wohlfeil sind (3 M. kostet der ganze Band bei Voranbestellung) wird es ihnen sicherlich nicht an Liebhabern fehlen; verlegt sind sie von der v. Münchowschen Hof- und Universitäts-Bucherei D. Rind in Gießen.

Personal-Nachrichten.

Wie jetzt feststeht, findet die große akademische Totenfeier für Luno Fischer nunmehr am 23. Juli im großen Saale der Heidelberger Stadthalle statt. Die Heidelberger Universität erwartet Vertreter der Wissenschaft von allen deutschen Universitäten.

Die Königl. Preussische Akademie der Wissenschaften wählte den Frankfurter Chemiker Professor Karl Graebe zum korrespondierenden Mitgliede der Physikalisch-mathematischen Klasse.

Bildende Kunst und Musik.

Dem „Corriere della Sera“ zufolge wurde das bedeutendste Gemälde von Dufys der Galerie Cattanéo in Genua, die „Dame mit dem Mohrenknebel und dem Sonnenstrahl“, für 1½ Millionen Lire an das Berliner Museum verkauft.

Dem Mailänder Konservatorium ist eine wichtige Stiftung zugefallen: die Erbschaft der in Paris verstorbenen Gattin des Generals Parmentier, der ehemaligen berühmten Violinvirtuosin Teresa Milanollo, eine Summe von etwa 100 000 Lire, die bedürftigen und talentvollen Schülern der Instrumentalklassen zugute kommen soll.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Ausgleichsverhandlungen wurden vorgestern abgebrochen, die ungarischen Minister sind nach Budapest zurückgekehrt. Ministerpräsident Beck begibt sich in zwei Wochen nach dem österreichischen Parlamentsschluß nach Budapest und wird mit Besterle die unerledigten Fragen durchsprechen. Man glaubt, daß es dann gelingen wird, eine vollständige Einigung, die noch nicht erzielt wurde, herbeizuführen.

Am Dienstag findet in Budapest ein wichtiger Ministerrat statt, dem das Resultat der Wiener Ausgleichskonferenzen vorgelegt werden wird.

In dem nun erschienenen Heft der „Österreichischen Rundschau“ teilt Herr v. Poschinger zwei Briefe Kaiser Franz Josephs an König Friedrich Wilhelm den Vierten aus dem Jahre 1884 und 1886 mit. Der erstere betrifft die orientalische Krise, der Kaiser erklärt seinen festen Vorsatz, den Status quo in den Donauländern aufrecht zu erhalten; der andere Brief handelt von der Gefangennahme der Royalisten in Neuenburg durch die Schweiz.

Der Khediv von Ägypten ist aus Konstantinopel in Wien eingetroffen.

Italien.

Der österreichische Minister Frhr. v. Aehrenthal ist gestern zum Besuche des italienischen Ministers Tittoni in Desio eingetroffen.

Die Polizei überwacht streng zwei Spanier, welche nach Ronconi abgereist sind. Man befürchtet, daß sie ein Attentat gegen den König Viktor Emanuel im Schilde führen.

Exminister Rasi erhielt eine Vorladung vor den Senat zum 27. d. M.

Russland.

Die Zarenfamilie tritt heute ihre Reise an. Die Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm wird Ende August a. St. stattfinden. So weit die Petersburger Hoffreise über diese Zusammenkunft unterrichtet sind, wird sie in den deutschen Gewässern, vielleicht in der Nähe Danzigs, stattfinden.

Die Anklageschrift gegen Steffel, Bod, Neuf und Smirnow wurde am Samstag veröffentlicht. — Die Anklage gegen den bekanntlich mit dem höchsten preussischen Militärorden decorierten Steffel enthält unter anderem folgende Punkte: Er hat dem Befehl des Oberkommandierenden der Landsturmarmee, das Kommando von Port Arthur Smirnow zu übergeben und die Armee zu verlassen, nicht Folge geleistet und ist in der Festung geblieben. Steffel verließ den Befehl des kaiserlichen Statthalters, nicht sich in die Funktionen Smirnows ein und erteilte bezüglich der Ausführung der Verteidigungsarbeiten in der zweiten und dritten Befestigungslinie Gegenbefehle. Steffel traf keine Vorkehrungen für eine Beschaffung von Lebensmitteln, und ersetzte über das Befehl von Lincheon einen Bericht, in dem er behauptet, selbst mit großer Energie die Aktion geleitet zu haben, während er in Wahrheit in Port Arthur geblieben war und an den Kämpfen nicht teilgenommen habe. Steffel stellte in dem Bericht die Flucht Bod als geordneten Rückzug dar. Er berichtete am 14. Juni 1904, daß er an allen Gefechten teilgenommen habe, während vom 8. Februar bis 14. Juni überhaupt nur das Befehl von Lincheon teilgenommen habe, wobei Steffel nicht zugegen war. Um die beabsichtigte Übergabe von Port Arthur zu rechtfertigen, berichtete Steffel am 28. Dezember 1904 an den Kaiser, die Japaner seien Herren der Situation, Port Arthur könne er nur noch einige Tage halten, es fehle an Munition. Die große Mehrheit des Kriegsrates habe sich dagegen für die Verteidigung Port Arthurs bis zum äußersten ausgesprochen und erklärt, es sei genügend Munition vorhanden. Steffel sei ferner bewußt und mit Unrecht God für das Gefecht von Lincheon, das God verloren und in dem er eine vollständige Unfähigkeit bewiesen hatte, den Georgsard en überreicht und denselben auch Neuf überreicht, der selbst eingekesselt habe, daß er nichts getan habe, um eine solche Auszeichnung zu verdienen. Steffel hat, ohne alle Verteidigungsmittel zu erschöpfen, mehrere Forts ohne Kampf geräumt und Neuf ermächtigt, für Russland schmachvolle Kapitulationsbedingungen zu unterzeichnen. Steffel hat selbst das Schicksal der Garnison nicht geteilt und sie nicht in die Gefangenschaft begleitet. Für alle diese Verbrechen steht das Militärstrafgesetzbuch die Todesstrafe vor. God ist Mithilddiger an allen Verbrechen Steffels, hat sich unfähig gezeigt und den Befehlen Steffels nicht Widerstand geleistet. Über das Gefecht von Lincheon hat God falsche Berichte erhalten; unter dem Vorwande, daß es an Munition fehle, hat er bei hellem Tage den Rückzug angetrieben und die Truppen großen Verlusten ausgesetzt. Neuf ist gleichfalls angeklagt, Mithilddiger Steffels zu sein. Smirnow ist angeklagt, nicht Energie genug gezeigt zu haben, um die verbrochenen Akte Steffels, Gods und Neufs zu verhindern.

Das Kriegsgericht in New verurteilte von 101 wegen der Teilnahme an der Meuterei vom 17. Juni angeklagten Soldaten 6 zum Tode, 12 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, 20 zu Zwangsarbeit verschiedener Länge, 17 zur Verbannung auf drei Jahre in ein Strafbataillon, 30 zu 4 Monaten Militärgewahrsam und 14 zu Disziplinararrest; 2 wurden freigesprochen.

In Warschau wurde in das Haus eines reichen Hausbesizers in der Rakowikstraße, der eine Forderung der Terroristen von 1000 Rubel abgelehnt hatte und aus Warschau entflohen war, eine Bombe eingeschleudert, die den Treppentraum zerstörte und viel Türen und Fenster sprengte. Der Materialschaden ist groß. Verletzt wurde niemand.

Die polnische Sozialistenpartei beschloß, die dritte Duma zu konfiszieren.

Frankreich.

Nach den vorliegenden Nachrichten ist die Truppe in der Provinz ohne Zwischenfall verlaufen.

Präsident Fallières gab das gewöhnliche Frühstück zu Ehren der Generale, welche an der Truppenparade teilnahmen. Auch der Ministerpräsident Clemenceau, sowie die Minister Picquart und Thompson waren geladen. Die Truppenparade bei Longchamp verlief äußerst glänzend. Die Ankunft Fallières erfolgte um 8 Uhr. Unter den Begrüßungsstundgebungen fuhr er in Begleitung des Ministers Clemenceau in einem Daumont die Front ab und nahm auf der Präsidententribüne Platz. Unmittelbar darauf begann der Vorbeimarsch der Truppen. Der Militärflugzeugführer Lebando führte während der Truppenparade über dem Hippodrom fliegend aus.

Präsident Fallières reist diese Woche nach Rambouillet, wo er längere Zeit Aufenthalt nehmen wird.

Der Bund der Patrioten veranstaltete gestern vormittag die gewöhnliche Kundgebung vor dem Denkmal der Stadt Straßburg. Etwa fünftausend Personen waren anwesend, darunter Drouot und mehrere Gemeinderäte. Es ereignete sich kein Zwischenfall. — In Bois von Boulogne wurden 40 Personen verhaftet, welche „Es lebe der Siebzehnte“ gerufen hatten.

Der Minister des Auswärtigen Pichon hielt am Samstag bei der Einweihung des Garibaldi-Denkmal eine Ansprache, worin er u. a. daran erinnerte, daß Garibaldi zur Zeit von vier französischen Departements zum Abgeordneten gewählt worden war. Heute, so sagte er hinzu, fraternisieren Frankreich und Italien vor seinem Standbild. Die Vereidigungen haben der heutigen Apotheose Platz gemacht. Garibaldi gehört nicht nur Italien, sondern der ganzen Welt an, und ihm ist es zu verdanken, daß Frankreich und Italien ihre Freundschaft heute in so herzlicher Weise bekunden können. Dank dem französischen Blute, welches freiwillig auf den Schlachtfeldern der Lombardie geflossen, ist eine Nation entstanden, welche ein Element des Fortschritts und des Gleichgewichts für Europa bildet. Wir sind Freunde, weil nirgends auf der Welt unsere Interessen sich widersprechen, weil wir von den Idealen der Unabhängigkeit und Gerechtigkeit befeuert sind, weil wir in unseren Herzen dieselben Wünsche hegen, mit allen Völkern in einem auf dem Rechte und der Solidarität begründeten Frieden zu leben. Das franko-italienische Einverständnis ist hervorgerufen durch die gemeinschaftliche Einigung und durch den Patriotismus beider Völker, wenn Meinungsunterschiede zwischen beiden Nationen entstehen, so sind dies bedauernde Irrtümer. Gegnerschaft wäre eine Katastrophe. Man muß auf beiden Seiten dem Andenken Garibaldis treu bleiben.

Das russische Schiff „Patrie“ unternahm vorgestern eine Fahrt zwischen Meudon und Montmartre. Das Schiff erreichte gegen den Wind eine Schnelligkeit von 1 Meter in der Sekunde.

Niederlande.

Ein Mitglied der koreanischen Delegation sprach bei den Delegierten der Vereinigten Staaten vor, um Einsprüche zu erheben gegen die Abweisung der koreanischen Delegierten bei der Haager Friedenskonferenz sowie gegen die Vergewaltigung des Rechts des koreanischen Herrschers durch Japan. Der amerikanische Delegierte erklärte der koreanischen Abordnung, daß er keinerlei Meinungsäußerungen machen und keine Partei in der Sache ergreifen könne. Wenn Korea sich irgendwie zu beschlagen habe, solle es sich mit seiner Klage an die japanische Regierung wenden.

Norwegen.

Bei der Abfahrt des Kaisers von Tromsø schien ein Wetterwechsel bevorzustehen. Der Kaiser befohl daher die Fahrt durch den Lyngnesfjord, die wieder allgemeine Bewunderung hervorrief. Da vom Nordkap nebligtes Wetter gemeldet wird, ist die „Sohenzollern“ bei Hammerfest vor Anker gegangen. — Der Kaiser hielt gestern vormittag Gottesdienst ab. Um 3 Uhr nachmittags wird die Reise nach dem Nordkap fortgesetzt, wo das Eintreffen etwa um 7 Uhr 30 Minuten stattfindet. Das Wetter hält sich auf; an Bord ist alles wohl.

Bulgarien.

Der Fürst bestätigte das Feldgerichts Urteil im Prozeß Petrow; demnach wird der Mörder Petkows hingerichtet werden.

Rumänien.

Bogen der gestern in Galatz erfolgten Eröffnung des Sozialistenkongresses und der Zunahme der Streikbewegung haben die Behörden außerordentliche Vorsichtsmaßnahmen ergreifen, um eventuelle Unruhen, die befeuert werden, gleich im Keime zu ersticken. — Da in der Umgebung von Ploeschau neuerdings Agrarunruhen ausgebrochen sind und die Bauern sich weigern, die Feldarbeiten auszuführen, wurden vier Jäger-Bataillone dorthin entsandt.

Marokko.

Aus Eingeborenkreisen wird berichtet, die Truppenbewegung nach dem Gebiet, das die Stellung Raisuli umgibt, mache großen Eindruck auf die Stämme, und die Mahdientfaltung der Regierung werde Raisuli wahrscheinlich veranlassen, Maclean im letzten Augenblick auszureißen, wenn ihm selbst persönliche Sicherheit verbürgt werde. Aus derselben Quelle wird gemeldet, Kriegsminister Gebbas habe von Raisuli in der letzten Nacht Nachricht erhalten, Raisuli werde sich mit Maclean auf den Weg nach Alcazar machen und die Regelung der Frage der Auslieferung Macleans beschleunigen.

Bei dem gestrigen Empfang der französischen Kolonien anlässlich des Nationalfestes betonte der französische Geschäftsträger den stetig zunehmenden Einfluß Frankreichs in Marokko, die Entwicklung des dortigen Handels und die guten Beziehungen zu allen Mächten.

Eine Expedition, bestehend aus 1000 Mann Fußtruppen und 200 Reitern, ist von Bez abgegangen, um den Versuch zu machen, den gefangenen Raib Maclean zu befreien. Zwei andere Truppenabteilungen sind ebenfalls aufgegeben, um Raisuli zu umzingeln.

Vereinigte Staaten.

Von einem bevorstehenden Flottenplan in den Vereinigten Staaten wissen New Yorker Blätter zu berichten. In einem diesen Gegenstand betreffenden Artikel weist der New Yorker „Globe“ auf den Bericht des Marineblattes „Ravy“ hin. Danach hätten die amerikanischen Linienschiffe „Keanage“ und „Kentucky“ vor der Europareise evidente Fehler an den Geschütztürmen durch angestrichene Holzpanzer verdeckt. Überhaupt werde die Flottengeschäftsfähigkeit allzusehr angegeben. Die Manöver im Stillen Ozean kritisiert „Ravy“ als ungeschickt und amateurhaft arrangiert.

Die Küstenverteidigungsbehörde hat Sachleute im Torpedowesen mit dem Befehl abgeordnet, die Häfen an der Küste des Stillen Meeres durch Ablegen von Minen zu schützen.

Korea.

Nach einer Depesche aus Seoul dauert die Spannung zwischen dem japanischen Residenten Marquis Ito und dem Hofe fort. Der Kaiser von Korea hat sich krank gemeldet, ließ dem verammelten Ministerrat entlassen. „Aut, was auch angemessen scheint“, und schloß sich mit dem ersten seiner Majestät ein. Die Abdankung des Kaisers gilt als wahrscheinlich, doch ist unbekannt, zu wessen Gunsten sie erfolgen soll.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

wh. Paris, 14. Juli. Der allgemeine Arbeitsverband veranfaßte in Paris und in mehreren Städten des Landes Protestversammlungen gegen die Haltung der Regierung ihm selber gegenüber und gegenüber den Ereignissen in den belandshirischen. In Paris kam es zu einigen leichten Zusammenstößen; etwa zehn Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Versammlung verlief ohne ernstlichen Zwischenfall.

wh. London, 15. Juli. Entsprechend einem von den Arbeitern gefassten Beschlusse fand vorgestern Abend eine Protest-Kundgebung gegen die Regierung statt. 20 Arbeitergymnastik waren mit 5000 Kundgebern vertreten. Während sie durch die Stadt zogen, schloß sich noch eine Menge Kundgeber an, so daß schließlich die Zahl auf 8- bis 10 000 anwuchs. Sie begaben sich vor die Präsektur und riefen Rufe aus: Nieder mit Clemenceau. Zahlreiche Gasmasken, darunter das Generalsekretariat des Hafenarbeiter-Verbandes sowie Mitglieder des Verwaltungsrates des Arbeiterverbandes und deren Syndikat, schlossen sich den Kundgebern an. Die Kundgeber sangen anarchoistische Lieder und hielten vor der Kaserne des 111. Regiments an, begrüßten die Soldaten und forderten sie auf, an der Kundgebung teilzunehmen. Der Beschluß, der zur gleichen Zeit stattfand, durchzog andere Straßen, damit dessen Teilnehmer nicht mit den Kundgebern zusammenstießen. Ein umfassender Sicherheitsdienst war organisiert und die Truppen zusammengezogen. Gegen Mitternacht kam es zu ernstlichen Zusammenstößen, weil die Kundgeber Feuerwerkskörper unter die Pferde der Gendarmen warfen. Polizei und Gendarmen war daher gezwungen, von der blanken Waffe Gebrauch zu machen. Es gab auf beiden Seiten Verwundete. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Polizei beschlagnahmte auch mehrere rote Fahnen, die an der Spitze des Zuges getragen wurden.

wh. Marseille, 15. Juli. Auch hier fanden Kundgebungen in der Arbeitsbüroe gegen die Regierung statt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 15. Juli.

Drei Einbrüche an einem Nachmittag.

In unserer Nachbarstadt Dieblich gab es gestern Abend böse Überraschungen. Die Stadt war in den Nachmittagsstunden von ein paar verwegenen Einbrechern heimgesucht worden, die an verschiedenen Orten im großen Stille gearbeitet hatten und für die kurze Zeit ihrer Tätigkeit eine verhältnismäßig reiche Beute davontrugen. Die Spitzhaken hatten sich allerdings eine Zeit ausgewählt, die sich für ihre unheilvolle Arbeit vorzüglich eignete. Nicht nur das seit langem wieder einmal günstige Wetter, sondern auch manche Gefälligkeiten hatten die Einwohner ins Freie gelockt, und so kam es, daß vornehmlich in den späteren Nachmittagsstunden manche Wohnung ohne Aufsicht war. Diese Zeit benutzten die unternehmungslustigen Gauner, um an nicht weniger als drei Stellen einzubrechen.

Der erste Einbruch wurde in dem Hause Kaiserstraße 9 verübt. Dort bewohnt das Partierquartier Herr Döcker, der mit seinen Angehörigen auswärts war. Der Glasabschluß der Tür wurde von den Spitzhaken mit einem meißelartigen, etwa 15 Millimeter breiten Werkzeuge geöffnet, worauf die Verbrecher in die Wohnung drangen. Alle Befehle in den Zimmern wurden durchwühlt, doch nichts an Garderobe oder Wertgegenständen entwendet. Erst im Wohnzimmer ergraben die Spitzhaken vier Fächer eines Schreibtisches und nahmen aus einem Fach etwa 300 M. in Gold und 50 M. in Silber, darunter elfte Pfundstücke. Ein im Fach liegender Pausenblock war ihrer Aufmerksamkeit entgangen.

Als Täter kommen zwei Männer in Betracht, die etwa um 5 Uhr im zweiten Stockwerk dieses Hauses bei der dort wohnenden Frau Kub nach einem Bankführer Aub fragten. Es wird vermutet, daß sie diesen Namen an der Tür lasen und nur feststellen wollten, ob jemand in der Wohnung wäre, der sie wahrscheinlich aus ihren unwillkommenen Besuch abgedacht hatten. Nachdem ihre Nachfrage verneinend beantwortet worden war, entfernten sie sich, um jedenfalls den Einbruch in der Partierwohnung auszuführen, wobei der eine Verbrecher „Schmiere“ gehalten haben dürfte.

Der eine Mann wird als eine kräftige, schlanke, etwa 1,70 Meter große Person mit blaßem, knochigem

Gesicht und mittelfarbenem Schnurrbart beschrieben. In Höhe der Backenpartie soll er ein Merkmal haben, doch ist es unsicher, ob es eine Narbe oder ein Narbchen ist. Bekleidet war er mit schwarzem Rock, während sein etwas kleinerer Begleiter einen modischen Anzug trug. Beide hatten schwarze, steife Filzhüte auf dem Kopfe.

Nachdem der Einbruch in der Kaiserstraße geclückt war, haben sich die Spitzhaken vermutlich nach der Rathausstraße begeben. Hier wurden gegen 6 Uhr zwei Männer von einer aus dem Fenster sehenden Frau beobachtet, auf die obige Erscheinungen passen. Beide gingen in das Haus Rathausstraße 34, wo im zweiten Stock die Witwe Urban und der Beamte Sprenger wohnen. Die Leute waren gleichfalls abwesend. Als sie heimkamen, fanden sie die Wohnungen erbrochen. Die Türen waren mit einem Instrumente geöffnet worden, wie es auch auf der Kaiserstraße verwendet worden war. In beiden Wohnungen waren die Schränke geöffnet und durchwühlt worden, ohne daß aus diesen etwas gestohlen worden ist. Bei Frau Urban wurden aber aus einer Holzkiste 50 R. in Gold und 20 R. in Silber entwendet; ferner werden drei Sparkassenbücher der Landesbank Wiesbaden vermisst, die auf die Namen Martin Urban (Nr. 54 779), Paul Urban (Nr. 97 784) und Henriette Urban (Nr. 97 783) lauten. Bei Sprenger wurden aus einem Perikow zwei Zwanzigmarkstücke und ein Zehnmarkstück entwendet.

Wohin sich die Spitzhaken begeben, ist noch nicht festgestellt. Daß es sich um professionelle Einbrecher handelt, beweist der Umstand, daß sie sich nur an bares Geld hielten, welches an ihnen nicht zum Verräter werden kann. Die Polizei, die mit großem Eifer einige Spuren verfolgt, ist der Ansicht, daß man es mit „schweren Jungens“ aus Wiesbaden, Frankfurt oder Mainz zu tun hat, die an Sonntagen in der Umgegend „Gastrosen“ geben. Wer irgendwie in der Lage ist, sachdienliche Mitteilungen zu machen, wird gebeten, seine Kenntnis der Diebstahl-Polizeiverwaltung zu übermitteln. Besonders wird vor dem Ankauf oder der Inpfandnahme der Sparkassenbücher gewarnt. Sollte irgend jemand den Versuch machen, sie an den Mann zu bringen, so empfiehlt es sich, die nächste Polizei unverzüglich zu benachrichtigen.

Personal-Nachrichten. Stadtrat v. Dittman erstelt anlässlich seines 70. Geburtstages vom Magistrat das Prädikat „Stadtsieger“.

Das Ball- und Rosenfest, welches die Kurdirektion für Samstag angezeigt hatte, war zwar nicht übermäßig, aber doch gut besucht, und die Teilnehmer befanden sich in angenehmer Stimmung bis zum Schluss. Die dem Feste dienenden Säle, namentlich auch die Wandelhalle, waren mit vielem Geschmack von Gärtnerhand geschmückt und die Kurverwaltung ließ den anstehenden Bierat auch gestern noch bestehen, um den Sonntagsgästen des Kurhauses den interessanten Anblick ebenfalls zu gewähren. Leider vergaß ein Teil des Publikums sich gänzlich, indem es mit rauher Hand den Rosenkranz zerstörte und die Blumen haufenweise mitnahm. Die Aufsicht scheint diesem Treiben gänzlich machtlos gegenüber gestanden zu haben, denn sonst hätte denselben doch von vornherein Einhalt getan werden müssen. — Zum Fest selbst ist noch zu bemerken, daß der gänzliche Entfallung desselben freilich die herrschende Hitze etwas hinderlich war, daß aber dessentwegen die Veranstaltung wiederum ein Treffer in dem vorwöchentlichen reichen Programm der Kurverwaltung war.

Das Gartenfest im Kurhaus war gestern wiederum für viele Tausende das Sonntagsvergnügen. Nachmittags und abends konzertierten zwei Kapellen abwechselnd vor überfülltem Garten und bei eintretender Dunkelheit bildete ein reichdotiertes Feuerwerk die Hauptattraktion. Den Abonnenten war dieses Gartenfest in liberaler Weise von der Kurverwaltung freigegeben worden, wie denn überhaupt das von derselben neuerdings bezogene Entgegenkommen in den Kreisen der Abonnenten dankbar vermerkt wird. Man ist überdies auch der Ansicht, daß die Kurverwaltung mit einer gegen früher weitgehenden Berücksichtigung der Abonnenten durchaus Flug handelt, insofern als dadurch unzweifelhaft das Abonnement in günstiger Weise beeinflusst werden wird. Und Abonnements sind immer und überall die Grundlage für die gesunde Finanzlage von Unternehmungen, bei denen dieselben sich einführen lassen.

Sommerfest der Kinderhorte. Das Wetter, das am Samstagvormittag noch recht drohend ausfiel, hatte sich am Nachmittag aufgehellt, die Sonne schien freundlich auf die fröhliche Kinderhorte, die auf dem Spielplatz unter den Eichen versammelt war. Für die vier Kinderhorte mit ihren 300 Zöglingen war vom Vorstand ein Sommerfest veranstaltet worden, und es war ein herzerfreuender Anblick, die Kinder in ihrer nun in Wiesbaden schon bekannten Uniform, die Mädchen in Kittelschürzen, die Jüngerlein sauberlich mit rotem Band um den Kopf gebunden, die Knaben in ihren gestreiften Hosen, aufmarschieren und ihre wohlgeübten Turnspiele ausführen zu sehen. Zum erstenmal hatte der Knabenhort Gelegenheit, eine Probe seiner Leistungen zu liefern. Wer sich erinnert, wie verwaist in Kleidung und Haltung bei der Eröffnung des Knabenhortes im Oktober vorigen Jahres mancher Zögling einzog und wer jetzt diese schmunzigen, strahlenden Gesichter beobachtet, der muß staunen, was durch Zucht und Ordnung in verhältnismäßig kurzer Zeit erreicht worden ist. Die Knaben führten ihre von Herrn Lehrer Maurer geleiteten Turnübungen mit einer Exaktheit und Strammheit aus, die den späteren Vaterlandsverteidigern gewiß noch einmal Ehre eintragen wird. Bei den Mädchen dagegen war alles mehr auf Heiterkeit und Nettigkeit eingerichtet. Süßliche Reigen mit blumengeschmückten Ketten und Stäben, kindliche Lieder wurden in reicher Abwechslung vorgeführt, und das Schlußmahl, das die Allerfeinsten ihren aus Papier gefertigten Puppen, die sie zärtlich im Arm hielten, sangen, war gar niedlich. Nicht minder fröhlich wie bei Spiel und Gesang ging es bei der in der Restauration Ritter vorbereiteten

Bewirtung zu. Milch und Kuchen mundeten vortrefflich und die Zutraulichkeit, mit der die Kinder die Damen und Herren vom Vorstand begrüßten, zeigte, wie herzlich in diesem Kreis das Verhältnis zwischen Gebenden und Nehmenden ist. Der Verein für Kinderhorte hat durch diese Veranstaltung wiederum einen schönen Beweis seiner Tätigkeit und seines Erfolges gegeben.

Preisgekrönt. Aus dem gestern in Mannheim abgehaltenen nationalen Gesangsconcurrenz, veranstaltet von dem dortigen Gesangsverein „Froh-sinn“, gingen die daran beteiligten hiesigen und Dieblicher Vereine mit schönen Preisen hervor. Der Männergesangs-Verein „Silda“ errang unter sehr scharfer Konkurrenz in der zweiten Stadtklasse den 2. Preis, 200 M. bar. Bei dem Singen um den Kaiserpreis (Goldene Medaille) kam „Silda“ an 4. Stelle mit 203 Punkten unter 28 Vereinen. Der Männergesangs-Verein „Friede“ erhielt den 10. Preis in der dritten Stadtklasse. Den 1. Preis (400 M.) in dieser Klasse errang der Männergesangs-Verein „Eintracht“ in Dieblich unter der Leitung des Lehrers und Komponisten Karl Schauf von hier. Im Ehrenpreiswettbewerb errang die „Eintracht“ den 2. Ehrenpreis. Die preisgekrönten Wiesbadener Vereine werden heute abend 8 Uhr 32 Min. hier ankommen und herzlich empfangen werden. — Das Gesamtergebnis des Wettstreites ist folgendes:

Klassenungen: 1. Stadtklasse: 1. Preis Niederlaffel-Kreuznach mit 222 Punkten, 2. Br. Eintracht-Pirmasens mit 208 Punkten, 3. Br. Concordia-Schwabenheim mit 171 Punkten. 2. Stadtklasse: 1. Br. Concordia-Griesheim mit 153 Punkten, 2. Br. Silda-Wiesbaden mit 141 Punkten, 3. Niederlaffel-Heilbronn mit 136 Punkten. 3. Stadtklasse: 1. Br. Eintracht-Dieblich mit 234 Punkten, 2. Br. Rheingold-Mainz mit 206 Punkten, 3. Br. Abt. des Turnvereins Baden-Baden mit 193 Punkten, 4. Br. Sängerkunst-Mühlhausen im Elst. mit 183 Punkten, 5. Br. Dieblich-Darmstadt mit 181 Punkten, 6. Br. Freundschaft-Heidelberg-Dandshausheim mit 177 Punkten, 7. Br. Frohsinn-Mutterstadt mit 174 Punkten, 8. Männergesangsverein-Bühl (Baden) mit 173 P., 9. Preis Niederlaffel-Weinheim mit 172 Punkten, 10. Br. Friede-Wiesbaden mit 171 Punkten, 11. Br. Eintracht-Landau mit 163 Punkten. 1. Landklasse: 1. Br. Frohsinn-Weinheim mit 207 Punkten, 2. Br. Frohsinn-Heidenheim mit 163 Punkten, 3. Br. Cecilia-Kammerheim mit 160 Punkten, 4. Br. Teutonia-Heidenheim mit 140 Punkten, 5. Br. Dieblich-Diebelhausen mit 130 Punkten, 6. Br. Sängerkunst-Budenfeld mit 127 Punkten. 2. Landklasse: 1. Br. Concordia-Planfeld mit 186 Punkten, 2. Br. Dieblich-Rheinheim mit 179 Punkten, 3. Br. Dieblich-Friedrichsdorf mit 159 Punkten, 4. Frohsinn-Idstedt mit 150 Punkten, 5. Br. Männergesangsverein-Sachsenheim mit 142 Punkten. Ehrenpreisungen: 1. Stadtklasse: 1. Br. Niederlaffel-Kreuznach, 2. Br. Concordia-Schwabenheim. 2. Stadtklasse: 1. Br. Concordia-Griesheim a. R., 2. Br. Silda-Wiesbaden. 3. Stadtklasse: 1. Br. Rheingold-Mainz, 2. Br. Eintracht-Dieblich, 3. Br. Friede-Wiesbaden und Dieblich-Darmstadt gleiche Punktzahl und wird der Preis durchs Los entschieden. 1. Landklasse: 1. Br. Kammerheim, 2. Br. Frohsinn-Heidenheim. 2. Landklasse: 1. Br. 1. Sachsenheim, 2. Br. Frohsinn-Idstedt. Kaiserpreis: Niederlaffel-Kreuznach mit dem Lied „Lorelei“ von Silber mit 237 Punkten. Der Wettstreit begann vormittags 9 Uhr und endete abends um 11 Uhr.

Außer dem ersten Klassenpreis hat die „Eintracht“ Dieblich noch einen ersten Preis und den Kaiserpreis errungen.

Lehrerjubiläum. Am 9. Juli waren es 25 Jahre, daß Herr Aug. Hermann Schmidt, Lehrer an der höheren Mädchenschule, an der hiesigen Sonntagszeichenschule unterrichtet. Der Gewerbeverein hatte daher zum gestrigen Unterrichtstage den Eingang zum Klassenzimmer des Herrn Schmidt mit frischem Tannengrün geschmückt und ein prächtiges Blumenarrangement im Zimmer aufgestellt. Um 1½ Uhr versammelte sich eine Abordnung des Vorstandes, sowie das Lehrerkollegium der Sonntagszeichenschule im Konferenzzimmer, um dem Jubilar persönlich ihre Glückwünsche auszusprechen. Der Vereinsvorsitzende Herr Schneider übermittelte die Glückwünsche des Gewerbevereins und wies u. a. darauf hin, daß im Laufe des Jahres noch ein weiterer Lehrer der Schule das gleiche Jubiläum feiern könne. Der Verein werde Veranstaltung nehmen, gelegentlich des diesjährigen Stiftungsfestes auf diese beiden Gedenktage zurückzukommen. Namens der Lehrer gratulierte in herzlichen Worten Herr Direktor Bielemann unter Überreichung eines schönen Blumenkörbes. Herr Schmidt, der abnungslos zur Schule gekommen und daher im vollsten Sinne des Wortes überrascht war, dankte tiefbewegt. — Die Tatsache, daß jetzt Herr Schmidt und in kurzer Zeit noch ein anderer Lehrer auf eine 25jährige Lehrstätigkeit an der Gewerbeschule zurückblicken, während zwei Herren, und zwar die Herren Lehrer Adolf Schmidt und Wilh. Schmidt, bereits seit 38, bezw. 31 Jahren dort unterrichten, beweist die harmonische Organisation und Wirksamkeit innerhalb des umfangreichen Schulbetriebes des Gewerbevereins.

Ein Schülerfest. Die alljährlich machte am Samstag der Turnverein des Realgymnasiums eine Rhein-fahrt, und zwar war das Ziel der Rheinfahrt bei Bingen. wo auch am Mittag gespeist wurde. Nach dem Essen fanden Turnspiele statt, und später hatte Frau Marie Cordes-Lange, das beliebte frühere Mitglied des Hoftheaters, die Liebenswürdigkeit, auf vielfältigen Wunsch zwei Lieder vorzutragen, die mit großem Beifall belohnt wurden. Um 8 Uhr fuhren die zahlreich erschienenen Gäste sehr befricdigt nach Dieblich zurück.

Das Warturmfest wurde zwar gestern infolge des windigen Wetters nicht abgehalten, trotzdem aber war das Publikum auf dem Festplatz in Rosse erschienen. Die Besucher wurden entschädigt durch eine bei der hellen und klaren Luft entzückende Fernsicht auf Taunus und Rhein, und so hielt man denn ungedacht der herrschenden Kühle bis zur eintretenden Dunkelheit bei guter Bewirtung des Turnvereins Döhler aus.

Die Pensionen der Lehrer und Lehrerinnen, und zwar sowohl die aus dem Real- und Elementarlehrer-Pensionsfonds als auch aus der Staatskasse fälligen, gelangen von jetzt ab für jedes Kalendervierteljahr im voraus in einer Summe zur Auszahlung, und die Beträge können daher für die Monate Juli bis September, so weit sie noch nicht zur Abhebung gelangt sind, alsbald bei den Zahlstellen in Empfang genommen wer-

den. Für Kriegsteilnehmer werden die Pensionen neu geregelt, sofern die früher bewilligten Beträge nicht jetzt schon drei Viertel des Dienstverdienstes erreichen, und es liegt im Interesse derjenigen Pensionäre, welche an Kriegen teilgenommen haben, den zahlenden Kassen alsbald die erforderlichen Angaben zu machen.

Naturdenkmalpflege. Der Kultusminister hat den Oberpräsidenten die Grundzüge zur provinzialen Ausgestaltung der Naturdenkmalpflege zugehen lassen. Danach soll zunächst für jede Provinz ein Provinzial-Komitee gebildet werden, wozu nach Bedarf noch Bezirkskomitees für die Regierungsbezirke oder Landschaftskomitees für sonstige größere Bezirke treten. Außerdem ist es erwünscht, daß von den schon bestehenden naturwissenschaftlichen und anderen Vereinen die Förderung der Naturdenkmalpflege übernommen wird. Die Komitees werden im Wege freier Verständigung gebildet, wobei als Mitglieder vornehmlich Vertreter der zuständigen Behörden und der beteiligten wissenschaftlichen Anstalten und Vereine, sowie besonders interessierte Privatpersonen in Betracht kommen. Für jedes Komitee besteht ein naturwissenschaftlich durchgebildeter Sachmann, zu wählen, deren Tätigkeit eine ehrenamtliche ist. Die Komitees haben mit der staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege dauernde Verbindung zu halten und deren Wünsche nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Der Minister hält es für wünschenswert, daß die Herren Oberpräsidenten, bezw. Regierungspräsidenten selbst den Vorsitz der Provinzialkomitees, bezw. Bezirkskomitees übernehmen.

Zur Zigarettensteuer. Nach einem Beschluß des Bundesrats vom 13. Juni d. J. ist Zigarettenpapier, das in einer Form oder Aufmachung in den Verkehr gebracht wird, die keine Bestimmung, als Zigarettenhüllen bei der Herstellung von Zigaretten durch den Raucher zu dienen, erkennen läßt, als gemäß § 2 des Zigarettensteuer-gesetzes steuerpflichtige Zigarettenhüllen zu behandeln und nach der Zahl der Einzelblättchen zu versteuern, die davon entnommen werden können. In Zweifelsfällen ist der Steuerberechnung eine Größe der Einzelblättchen von 27 Quadratcentimeter zugrunde zu legen.

Das Gewerkschaftsfest wurde dieses Jahr mit besonderem Erfolg gefeiert. Nicht nur alle Gewerkschaften, sondern auch die städtischen Arbeiter, die Transportarbeiter und die Hotel-Hausdiener nahmen an dem Festzug teil. Letztere erschienen mit Mähe, schwarzer Weste und grüner Schürze. Die Bänder trugen eine Kiefern-kegel im Zuge. Im ganzen waren 39 Gruppen vertreten. Radfahrer mit geschmückten Rädern und Musik begleiteten den Zug. Man schätzte die Zahl der Festteilnehmer auf 9000. „Unter den Eichen“, wo das Fest abgehalten wurde, herrschte bis zu später Stunde ein lebhaftes Treiben, aber nirgends wurde die Ordnung gestört. Es wurden etwa 100 Hektoliter Bier verzapft und 1 Zentner Schinken ausgegeben.

Ein Altmeister der Tanzkunst. Viele Leser unseres Blattes, namentlich soweit sie den älteren Wiesbadenern zuzurechnen sind, wird es interessieren, zu erfahren, daß unser Landsmann Herr Hofballmeister a. D. August Brühl von hier aus Stuttgart, wo er 28 Jahre am Hoftheater engagiert war, dauernd in seine Vaterstadt übergesiedelt ist, um hier, in der alten Heimat, seinen Lebensabend zu beschließen. Herr Brühl, der sich die Sporen in seiner Kunst anfangs der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts am hiesigen damals herzoglichen Theater verdient hatte und schon zu jener Zeit als hervorragender Vertreter seines Faches galt, war außer in Stuttgart, an den bedeutendsten Bühnen in London, Petersburg usw. tätig, hat seit 9 Jahren im Ruhestand gelebt. In der schwäbischen Hauptstadt war Herr Brühl eine sehr beliebte und geachtete Persönlichkeit, wie auch aus dem Bericht hervorging, den wir seinerzeit gelegentlich seines 25jährigen Jubiläums am dortigen Hoftheater bringen konnten.

Unser neues Kurhaus. Im Verlag von Moritz u. Mängel wird in Kürze ein Album vom Kurhaus mit besonderer Berücksichtigung der Innenräume und erklärenden Erläuterungen von Meyer-Gibing erscheinen. Es dürfte hierdurch dem kürzlich an dieser Stelle erwähnten Mangel eines gedruckten Führers durch das Wiesbadener Kurhaus wohl abgeholfen werden.

Ein unfreiwilliges Bad mußte sich gestern nachmittags in Dieblich ein etwa 3jähriger Knabe gefallen lassen. Mit anderen Jungen hatte derselbe auf dem kleinen Boot-Anlegeplatz unterhalb des Schlosses gespielt und war dabei in den Rhein gestürzt. Da das Rheinufer zu dieser Zeit außerordentlich belebt war, gelang es glücklicherweise, den Kleinen rechtzeitig dem raschen Element zu entreißen, so daß er sich trielend auf den Heimweg machen konnte. Wer dem oft magdalligen Spiel der Jugend an dem Rheinufer zusieht, den muß es wundern, daß der Strom nicht noch mehr Opfer fordert. Unbegreiflich ist es auch, daß trotz dem immer mehr steigenden Besuch des Rheinuferes an der äußerst gefährlichen Stelle vor dem Schloß immer noch kein Geländer angebracht wird. Bischof junge Menschenleben sollen hier erst noch geopfert werden, bis endlich Wandel geschaffen wird?

Ein Unmenschen belästigte am Freitagabend zwischen 9 und 10 Uhr die Bewohner der Theodoren- und Blumenstraße in der unanständigen Weise. Ein Wächter der Wiesbadener Bach- und Schließgesellschaft (Hr. Karl Ganger), welcher das Treiben beobachtet hatte, machte demselben ein Ende, indem er den Belästiger festnahm und einem Schuttmann in der Wilhelmstraße übergab.

Drei Opfer eines Messerhelden. Die Familie (Mutter, Sohn und Tochter) Jungblut, Hallgartensstraße 4 wohnhaft, befand sich am gestrigen Sonntagnachmittag bei einer geselligen Unterhaltung des Vereins „Ringklub“ auf der nahe gelegenen Klostermühle. Als sie sich gegen 10 Uhr auf dem Heimweg befanden, überfiel der mit einem Messer bewaffnete Gustav Penz aus der Feldstraße, der frühere Gefolge der Jungblut, alle drei. Zuerst schlug er die eintigige Gefiederte auf der gegenüber der Klostermühle gelegenen Wiese zusammen, und als auf deren Hilferufe die Mutter herbeieilte, erhielt

Weingrosshandlung Joseph Schmid,

Besitzer des Etablissements Loesch's Weinstuben.

Kellereien: Neugasse 4.
Telephon 356.

Probierstube und Verkauf:
Spiegelgasse 4.

Empfehle mein reichhaltiges Lager naturreiner selbstgepflegter

Rhein-, Haardt- und Mosel-Weine.

Spezialität:

1903er Oestricher	pro Fl. inkl. Glas Mk. 0.90,
1904er Eltviller, Kreszenz Freih. v. Bodelschwingh	pro Fl. inkl. Glas Mk. 1.70,
1904er Wallufer, Kresz. Pfarrgut	pro Fl. inkl. Glas Mk. 1.70,
1904er Enghöller Riesling	pro Fl. inkl. Glas Mk. 1.10,
1900er Oeringelheimer Auslese	pro Fl. inkl. Glas Mk. 1.00.

Durch Ankauf ganzer Kreszenzen, sowie durch grossen Umsatz bin ich in der Lage, sämtliche Weine äusserst preiswert abzugeben.
Man verlange Proben und Preisliste.

Wegen Abbruch des Hauses

Total-Ausverkauf

der

Sommer-Konfektion.

Preise weiter bedeutend reduziert.

Wilhelmstr. 36. **H. STEIN** Wilhelmstr. 36.



Koffer- u. Lederwaren-
Fabrikation
Adolf Poths,
Sattler u. Taschner,
14 Bahnhofstrasse 14.
Beste Bezugsquelle solider
Koffer u. Reiseartikel aller Art.
Unerreicht billige Preise.
Reparaturen gut und billig.

Toilette-Artikel:

Eau de Quinine Mouson. — Brazays Franzbranntwein. — Eau de Quinine
Pinaud. — Capilliphor. — Feinere Toilettenseifen. — Cosmetique. —
Zahnpasten. — Pebecco. — Kalichlorium-Zahnpasta. — Zahnseifen. —
Teer. — Teerschweifelseife. — Odol. — Odol-Zahnpulver. — Lanolin. —
Wachspomade. — Byrrholin. — Sarg's Glycerinseifen. — Birkenbalsam.
— Birkenwasser. — Shampooing. — Fichtennadelextrakt. — Augensensa.
Rommershausen. — Bay Rum St. Thomas. — Baby's Spezialitäten. —
Pattinsons Gichtwatte. — Mediz. Seifen. — Krankenheiler Seifen. —
Crème Iris. — Crème Simon. — Eau de Botot. — Javal. — Shampooing
Water. — Koomodent. — Köln. Wasser, gegenüber dem Jülichplatz und
4711. — Myrrhentinktur. — Myrrbenzhydrat. — Kaloderma. — Kalo-
dant. — Mandellklee. — Sandmandellklee. — Lippenpomade. — Kaiser-
borax. — Edeltannenduft. — Flügges Myrrhen-Crème. — Myrrholinseife.
— Rayseife. — Döringsseife. — Hahns Petrol-Haarwasser. — Hair Restorer
Rosetter. — Pfarrer Kneip's Spezialitäten. — Brennesselöl. — Brennessel-
spiritus. — Klettenöl. — Koko for the hair. — Kosmin-Präparate. —
Nussextrakt. — Nussöl. — Kummerfelds Waschwasser. — Leichners Fett-
puder. — Leichners Fettschminken. — Lohses Eau de Lys. — Lohses
Lilienmilchseife. K 190

Pfefferminz-Zahnpulver.
Wilh. Heine. Birck,
Adelheid- u. Oranienstr.-Ecke.
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Einbruch-Diebstahl-Versicherungen

während der Reise empfiehlt

Ludwig Jstel, Haupt-Agent

der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,
Webergasse 16, 1. Fernsprecher 2135.

Emaile-Massen-Verkauf

Wellstrasse 16, im Laden.

Montag trifft wieder ein Waggon guter

emailierter Hans- u. Küchengeräte

ein, darunter eine große Partie

Panzer-Emaile.

Verkauf lautet bei enorm billigen Preisen bis Montag, den 22. Juli,
einigsetzt.

Wir beabsichtigen die eine oder andere von unseren
Zweigstellen in

Annahmestellen

umzuwandeln gegen Vergütung an der Miete oder gegen
Provision. Die Räumlichkeiten (Läden) eignen sich für jedes
Geschäft. — Näheres zu erfragen auf unserem Hauptkontor,
Bahnhofstrasse 2. K 167

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft
m. b. S.



Saftpresen,
Messing-Obstkessel,
Einmachbüchsen,
Einmachkrüge,
Einmachgläser

„Normal“,

ebenso gut wie

„Wecksgläser“,

aber billiger.

Adler-Einmachgläser,
Bohenschneid-

maschinen,

Eismaschinen,

Eisbüchsen

in grosser Auswahl
billigst.

M. Frorath Nachf.,

Wiesbaden, 962

Kirchgasse 10.

Koffer u. Reiseartikel.



Kranken-Winkel
Verkauf, Miete
auch Bettische und
Zimmer - Klosetts
leichtweise.
L. Rehner,
Webergasse 8. Stb.
Tel. 3229. Repar.
prompt und billig.

Korpulenz

(Bettleitigkeit) und die damit
verbundenen Unzuträglichkeiten,
verbunden u. beseitigt ohne Berufs-
störung und schädliche Folgen mein
seit Jahren vorzüglich bewährter
Zehr- u. Entfettungstee „Fucus“.

Zu beziehen: 895

Fur Kneipp-Haus,
50 Rheinstraße 50.

Telephon =
2099.
Hugo Smith
Piano- und Klavierbau-Anstalt
Reparaturen o. Stimmungen.
Kraft-Betrieb.
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels.
früher
Dambachthal 9, Taunusstr. 55.



Kirchgasse 39/41.

Samstag, Sonntag, Montag:
Hervorragend billige Kaufgelegenheit in
Herren-Stroh-Hüten.

Serie I:
Wert bis 1.50 Mk.
jetzt nur **75** Pf.

Serie II:
Wert bis 2.50 Mk.
jetzt nur **140** Mk.

Serie III:
Wert bis 3.50 Mk.
jetzt nur **210** Mk.

S. Blumenthal & Co.

Eine grosse Partie

Sommer-Anzugstoffe,
Herbst-Anzugstoffe,
Reste aller Art

werden vom 1. bis 20. Juli einem

Räumungsverkäufe

mit ganz bedeutendem Nachlasse unt. tollt.

Hch. Lugenbühl,

Tuchhandlung, Bärenstrasse 4.

CONCORDIA

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Versich.-Bestand 309

Gesamtvermögen 133

Gez. Sterbefälle 125

Millionen
* Mark. *

Höchste Sicherheit. Anerkannte Coulanz.

Prospekte und Auskunft kostenlos durch General-Agentur

L. Schuster, Lisenplatz 1.

491

Schweine-Metzgerei, feine Fleisch- und Wurstwaren

Peter Glorn,

Fernsprecher 311.

Wiesbaden.

Kirchgasse 51.

Täglich Versand nach auswärts.

Prämiiert mit goldenen Medaillen und Ehrenpreis.

949

Es gibt

keine billigere Betriebskraft

als

Oberurseler Sauggasanlagen

Modell 1907.

Viel billiger

Betriebskosten

ca. 1/2—2 Pfennige

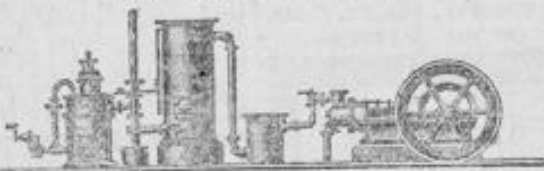
Dampf und Elektrizität.

pr. HP. und Stunde.

Motore, Lokomobilen, Lokomotiven

für

Leuchtgas, Petroleum, Benzin, Benzol,
Ergin und Spiritus.



Sehr grosse Anzahl im Betrieb!

Glänzende Zeugnisse aus der Praxis!

Motorenfabrik Oberursel A.-G.

Oberursel bei Frankfurt a. M.

Pläne und Kostenanschläge gratis! Kulante Bedingungen.

(F. a. 1976 F 12)



Eine
reizende Neuheit
für Knaben und Mädchen.
Spiel-Anzüge

in weiß, marine und rot,

billigste und prakt. Sommerkleidung.

L. Schwenck,
Mühlgasse
11—13.

762

Brillanten: „Ringe, Nadeln, Ohrringe“

Gelegenheits-
Kauf. Schwalbacherstr. 19, im Uhrenladen.

Prüfe

Alles, behalte das Beste!

Von den vielen hiesigen Schuhgeschäften

empfiehlt sich der

Mainzer Schuhbazar

von

Philipp Schönsfeld

als wirklich billige reelle

Bezugsquelle.

Marktstraße Nr. 11

im Hause des Metzgermeisters

Herrn Warth.

Empfehle als besonders billige

einen großen Posten

Gelegenheits-

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder

zu staunend billigen Preisen.

Neuer Gepäck-Tarif! — Kein Freigepäck mehr!

Grosse Ersparnisse

bieten jetzt wegen ihres geringen Gewichts

Echte

Rohrplatten-Koffer.

Besonders leicht.

50 %

Gewichts-

Differenz.

Besonders leicht.

50 %

Gewichts-

Differenz.

Elegant. — Unverwundlich.

Durch meine rechtzeitigen Abschlüsse offeriere noch zu alten Preisen, ohne Aufschlag,

billiger wie überall!



Niedere Form

1 Einsatz und zusammenlegbares Fach.

lang	breit	hoch	Bügel	Schloss	Mark
cm 70	45	35	2	1	53.—
" 75	47	38	2	1	58.—
" 80	49	40	2	1	63.—
" 85	49	40	2	1	68.—
" 90	51	43	4	2	76.—
" 95	51	43	4	2	82.—
" 100	55	47	4	2	90.—
" 105	55	47	4	2	96.—
" 110	55	47	4	2	102.—

Alle Koffer sind bester Qualität, sie haben blanko Stahlrahmen, bestes Cablefutter, sind an den Kanten mit Horaleder eingekantet und mit prima Schlössern versehen. Garantie für la Material und Arbeit.

Versand nach ausserhalb franko.

Johann Ferd. Führer, 26 Wilhelmstrasse 26.

Grösstes Spezialhaus für Koffer, Reise-Artikel und feine Lederwaren.

7821

Hohe Form

2 Einsätze und zusammenlegbares Fach.

lang	breit	hoch	Bügel	Schloss	Mark
cm 85	51	51	2	1	76.—
" 90	55	55	4	2	83.—
" 95	55	55	4	2	88.—
" 100	58	60	4	2	96.—
" 105	58	60	5	2	102.—
" 110	58	60	5	2	110.—

Schiffs- oder Kabinen-Koffer,

1 Einsatz, alle 32 cm hoch.

lang	breit	Bügel	Schloss	Mark
cm 75	49	2	1	50.—
" 80	49	2	1	53.—
" 85	51	2	1	58.—
" 90	51	4	2	63.—
" 95	51	4	2	68.—
" 100	51	4	2	73.—
" 105	51	5	2	80.—
" 110	51	5	2	86.—

Seiden-Bazar S. Mathias,

Inhaber: **S. Mathias,**
Hoflieferant,

Wiesbaden — Nürnberg — Augsburg
Webergasse 5. Kaiserstrasse 7. Eiermarkt.

Neu-Eröffnung.

Verkauf zu besonders billigen Preisen.

Das Lager ist reich sortiert

in eleganter Konfektion u. modernen Seidenstoffen

in den anerkannt besten Qualitäten.

Der Verkauf beginnt Dienstag vormittag 9 Uhr.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Morgen Dienstag, den 16. Juli,
abends von 7 1/2 Uhr ab:

K 184

Grosses Doppel-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Regts. No. 80 und dem

Schubschen Künstler-Quartett.

AACHENER GASBATHOFEN
HOUBENS GASHEIZOFEN
D.R.P.
J.G. HOUBEN SOHN CARL AACHEN
„Heisswasser-Druck-Automat“.



Unglück=

Sich fühlen sich alle Hausfrauen, wenn das Schuhwerk ihrer Familie bei Verwendung schlechter Putzmittel bald hart und brüchig wird. Wollen sie nun sicher gehen, ein völlig unschädliches Schuhputzmittel zu erhalten, so mögen sie überall den bekannten und bewährten Schuhputz

Glosine

mit Gutschein verlangen.

Glosine gibt schnell einen tiefdunklen, nicht abfärbenden Hochglanz, macht das Leder weich und dauerhaft und ist nicht feuergefährlich. Man achte darauf, daß jede Dose den Namen Glosine trägt. Überall zu haben.

Fabrikanten Schmitz-Bonn Söhne, chem. Fabrik,
Düsseldorf-Heisholz. F 88

Patentiert im Deutschen Reich.
Alle Achtung.

Tutulin-Hinweis erfolgt
monatlich nur einmal
Fragen Sie Ihren Arzt

Tutulin

hält was es verspricht.
Stets bewährt in Krankenhäusern, Lazaretten, Heilanstalten, Kinderasyle, Kassenpraxis, städt. Fürsorge. Aerztl. empfohlen.

Diätetisches Nahrungsmittel
Tutulin

Welt-Vertrieb
Tollhausen & Klein, Frankfurt a. M.
50 Pf. - Paket langt 6 Tage 1 x tägl.
Packungen:
Kart. 125 gr. M. 2.50, 25 gr. 50 Pf.
Verlangen Sie in Apotheken, pharm.
Drogerie.

Literatur zu Diensten.

Gewürdigt vom
Kaiserl. Gesundheitsamt.

Tutulin v. staatl. Medizinalbehörde
in Paris geprüft, einzig in Einheitslich-
keit erklärt, zur Rezeptur in Frank-
reich zugelassen.
Durch zöhlamtl. Analyse New-York
wurde, zwecks Zulassung in der
V. St. bewiesen, dass Tutulin ein
technisch reines Pflanzenmilchpulver ist
und wurde dadurch auch für Amerika
dessen Einzigkeit amtlich dokumentiert.

Die reine Gabe der Natur
Kraft und Stoff.

Grosse goldene Medaille,
Ehrenkreuz, Wien 1904.

Der Dienstbotenmangel.

Ein Heines möglichst nicht an-
genommenes Inserat in der in München
erscheinenden und in ganz Bayern
verbreiteten „Bayerischen Zeitung“
weit über 100,000 Aufl., bringt
Ihnen aussergewöhnlich zahlreiche An-
gebote aus d. H. Orten Bayerns von
bescheidenen, tüchtigen u. fleißigen
Dienstboten. 30-50 Bewerbungen nichts
fehlend. Anzeigenannahme durch
alle Annoncen-Expeditionen. Schreiben
Sie diese Annonce für etwaigen
weiteren Bedarf aus. F 74

GERMANIA,

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Sicherheitsfonds Ende 1906: 329 Mill. Mark.

Leibrenten-Versicherung

zu den günstigsten Bedingungen bei der höchsten Sicherheit.

Bisher ausgezahlte Renten: 36 Millionen Mark.

Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch die F 527

Hauptagentur Otto Herz, Wiesbaden,
Spiegelgasse 15.

Veritable
LIQUEUR BERNARDINE
de l'Hermitage Saint-Sauveur



General-Depot für Wiesbaden:
E. Hees jr.,
C. Acker Nachf.,
Hoflieferant, F 79
Grosse Burgstrasse 16.

Südweine,

direkt importiert.

Garantiert

reines Gährungsprodukt naturreinen Weinmostes, ohne jeden Zusatz
von Substanzen, die nicht von der Weinrebe herrühren.

	per 1/4-Literfl. Mk.	1.10	1.60	2.—	2.50
Malaga	per 1/4-Literfl. Mk.	1.10	1.60	2.—	2.50
Portwein	per 1/4-Literfl. Mk.	1.—	1.80	2.50	3.—
Samos Muscat	per 1/4-Literfl. Mk.	—	80	1.10	
Sherry	per 1/4-Literfl. Mk.	1.10	1.80	2.50	
Madeira	per 1/4-Literfl. Mk.	1.25	2.—		
Lagrimas	per 1/4-Literfl. Mk.	1.10			
Malvasier	per 1/4-Literfl. Mk.	1.60			
Marsala	per 1/4-Literfl. Mk.	2.—			
Muscatter	per 1/4-Literfl. Mk.	3.—			

Auf vorstehende Preise vergütet für leere Flaschen 10 Pf. 888

Wilhelm Hirsch,

Weinhandlung, Bleichstrasse 13.
Telephon 868. — Gegründet 1878.

Jedermann wird über nachstehendes Angebot in Staunen gesetzt!

Ich hatte durch Massen-Einkauf Gelegenheit, einen grossen Posten

Echt englischer Stoffe

sehr preiswert zu kaufen und beabsichtige, um meine Arbeiter während der stillen Zeit vollauf zu beschäftigen, dieselben in bekannt guter Ausführung anfertigen zu lassen.

Für **schicken tadellosen** Sitz und Ia Verarbeitung wird garantiert. Die Ausnahmepreise sind nur für 3 Tage gültig und beginnt der Verkauf Dienstag Morgen und endet Donnerstag Abend.

Serie I: **Sacco-Anzug nach Maass** (deutsches Fabrikat) . . Mk. **45.—**

Serie II: **Sacco-Anzug nach Maass** (englisches Fabrikat) . . Mk. **50.—**

Serie III: **Sacco-Anzug nach Maass** (englisches Fabrikat) . . Mk. **55.—**

Die Anfertigung steht unter Leitung eines erstklassigen Zuschneiders.

Louis Sichel, Neubau Michelsberg 16.

Besichtigen Sie, bitte, meine Schaufenster!

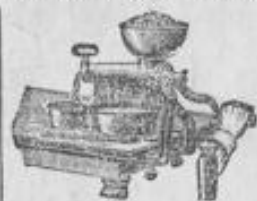
Besichtigen Sie, bitte, meine Schaufenster!

„Thuringia“, Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.
Gegr. 1853. Garantiefonds 65 Millionen Mark.
Unter Staatskontrolle.

Diese als überaus tüchtig bekannte Gesellschaft schließt gegen niedrige feste Prämien und unter günstigen Bedingungen

**Feuer-,
Einbruchdiebstahl-,
Wasserleitungsschäden**

Versicherungen ab. Prospekt und nähere Auskunft erteilen gerne kostenfrei
**Adolf Berg, General-Agent, Kirchgasse 9,
J. Brenn, Privatier, Herderstrasse 25,
E. Rüger, Westendstrasse 11.**



Druck- u.
Schrift-
maschinen,
Rechnung-
maschinen,
Bücher-
binden,
Bücher-
schneiden,
Bücher-
stempeln,
Bücher-
schneiden,
Bücher-
stempeln,
Bücher-
schneiden,
Bücher-
stempeln.

Franz Flössner, Weststr. 6, 930



**Leichers
Rheinische
Handelschule**

Handels-, Sprach- und
Schreiblehre
19 Nikolasstr. 19.

Beginn neuer Kurse
zur
Ausbildung von Damen u.
Herren für den kaufm.
Beruf am

15. u. 18. Juli.

Tag- u. Abendkurse.

Einzellicher:
Beginn täglich.

Lehrfächer: Buchführung,
Korrespondenz, Rechnen,
Stenographie, Wechsel-
lehre, Maschinenschreiben,
Kontokunde, Sprachen,
Schönschreiben etc.

Kostenlose Stellenvermittlung.
Man verlange Prospekte.

Eier

zum Sieden
per Stück 5, 6 u. 7 Pf.,
garantiert ganz frische

Trinf-Eier

per Stück 8 Pf., 25 Stück Mk. 1.90,

Bruch-Eier

per Stück 4, 4 1/2 u. 5 Pf.

empfehlen B 41
Tel. J. Hornung & Co., 392.
41 Schmundstrasse 41.

**Gioth's
Spiegel
Seife
die Beste.**

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder

Vierte Liste der einmaligen Beiträge für 1907.

1. Beitrag à Mk. 1000.— durch Herrn Pfarrer Beesenmeyer;
2. Beiträge à Mk. 100.— Frau Dr. Bernhardt, Fräulein Herbst,
Konst. Freudenberg, Alfred Esch,
R. N.;
3. Beiträge à Mk. 50.— zum Andenken an J. G., Frau
Baronin Ludwig von Knoop, R. N.,
Eduard Wengand, Loge Plato,
Dr. Winkler, Dr. Fritz Berlé, S. Diele-
feld, Hermann Dielefeld, F. W. Göbert,
Lungenau;
4. Beitrag à Mk. 40.— E. L., L. Toeple, Dr. Hempel;
5. Beiträge à Mk. 30.— E. Brands, Schwester Sofie von
Gabeln, aus Jülichdamm, Vergleich,
Frau Jenny Berend, L. S. W.,
Frau E. D. Grand, Bwe. L.;
6. Beiträge à Mk. 20.— Frau S. G., R. N., R. S., Dr. Hen-
bach, Egnal, R. N., Frau Direktor
Hedmann, O. Benzinger, Fräulein
L. Hirsch, General Bennin, A. Domeier,
Konst. Gies, Architekt A. Schellen-
berg, Frau Anna Helmhorst, Dr. med.
Pfeiffer, Freifrau von Langermann,
Frau C. Esch, Frau Dr. Angelmann,
Hugo Wagemann, Frau von Dewaldt,
Ludwig Roser;
7. Beiträge à Mk. 10.— Damen-Staffette, Fel. Staubinger;
8. Beiträge à Mk. 6.— Frau Armas, J. Steinbach, S. S. S.,
L. N., Frau Alster, G. S. D.,
Firma A., Frau J. Brand, General-
Leutnant Braunmüller, F. von L.,
Freiherr von Ende, Frau Blögen;
9. Beiträge à Mk. 5.— Adalst. Stuttgart;
10. Beitrag à Mk. 4.— Pfarrer Deißmann, Oberstleutnant a. D.
Winter, Fel. Geschwister Gail, Haupt-
mann a. D. G. Scharer, Dr. med.
Böttcher, Frau Dr. Heilmann, Fräulein
A. Rosenheim, Angel;
11. Beiträge à Mk. 3.— Frau Appel, Frau N., R. N., S. G.,
Professor R., Dr. Reinhold Hoffmann,
Hgl. Polizeikommissar Neumann;
12. Beiträge à Mk. 2.— R. P., A. Wengert, Oberingenieur
Brückner.
13. Beiträge à Mk. 1.—

Für obige Gaben herzlichst dankend, bitten wir um weitere gütige
Spenden an den Schatzmeister des Vereins, Herrn Bankier **Oscar
Lackner**, Kaiser-Friedrich-Platz 2, oder an die Mitglieder des
Vorstandes und Ausschusses.

F 214

Für Buchdrucker.

Eine größere Anzahl Sch-Regale mit leeren Druckstöcken
bittig abzugeben.
L. Scheilenberg'sche Hofbuchdruckerei, Langgasse 27.

Reisefässer,

Mohr's, Kaiser-, Coupee-, Schiffs-
und Handfässer, Reisefaschen und
Körbe etc. i. bill. Webergasse 3, S. N.
H. Salatöl von mildem reinem
Adalst. Gärner,
Tel. 3282, Marktstrasse 13.
Bei größ. Bezügen Vorzugspreise. 663

Chiromantie, Phrenologie.

Nichtstrasse 12, 1 1/2.
Zw. hochf. Edammer-Käse 4 Kgr.
von franco geg. Nachn. von 7 Mk.,
Firma **Martin Gitsels**,
Venlo (Holland). Aufträge zu
richt. an: Firma Martin Gitsels,
Kaldenkirchen (Rhld.).



Für Vereine

zum Gartenfest:

Fähnchen

5.50, 6.50, 9.50 d. Handert.

Papier-Laternen

40, 50, 60 bis 100 Pf.
das Dutzend.

Luftballons

35, 50, 60 bis 225 Pf.

Kaufhaus

Führer,

48 Kirchgasse 48.

K 66



**„Hera“, bester hygienischer
Korsett-Ersatz (Büstenhalter mit
Leibbinde)**
von Agnes Fleischer-Griebel u. Lessemeler,
beseitigt starken Leib u. Hüften vollständig u. gibt
stolze, elastische Haltung.

Von Professoren u. Aerzten warm empfohlen, spez.
von Geheimrat Prof. Dr. E. von Leiden, Prof. Dr.
M. Mendelsohn, Dr. Lahmann u. vielen Anderen,
als beste Stütze für den Leib bei einer
großen Reihe von Krankheiten. K 189

Alleinverkauf:

P. A. Stoss, Wiesbaden, Tannusstr. 2.

Verzinnen

von Kupfer-, Eisen- u. Blech-Geschäften,
sowie alle Kupfergeschmiedearbeiten liefert
gut und billig.

Fr. W. Noll,
Kupfer- und Verzinnerer,
Kirchgasse 14.

Für die Reize

Praktisch:
Reize, Hut-, Schiffs- und Kaiserfässer,
Offenbacher Batentfässer, Handfässer
in prima Leder, welche auf Lager und
im Keller in der Farbe etwas gelitten,
jedoch in Qualität prima sind, werden
billig Mengasse 22, 1. Baden.

Heidelbeeren,

schöne große Ware, zum Einmachen,
treffen täglich ein u. liefern jedes Quantum
frei Haus zu billigen Preisen. B 416

Wilhelm Weber,

Westendstr. 1. Telefon 2532.



Fritz Krick, Heilgehilfe,
Häusergasse 16. Telefon 2026.

Hühneraugen,

harte Haut, ver-
wachsene Nägel
entfernt schmerz-
los und gefahrlos

Zum Verkauf gelangen:

Herren-Sacco-, Jackett- und Gehrock-Anzüge, Paletots, Havelocks u. Pelerinen, Hosen, Fantasie- u. Wasch-Westen, Staub-, Reise- u. Regenmäntel, Luster-, Leinen- u. Loden-Joppen, Herren-Wasch-Anzüge.

Jagd- und Sport-Kleidung, Tennis- und Radfahrer-Anzüge, Automobil-Kleidung.

Knaben-Cheviot-Anzüge (blau u. grau), Blusen- u. Kittel-Fasson, Knaben-Paletots und -Pelerinen, Knaben-Wasch-Anzüge, Knaben-Blusen u. -Hosen zu und unterm Einkaufspreis.

Fortsetzung des grossen Jahres-Räumungs-Ausverkaufs

unseres gesamten Lagers in fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben aller Art

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Insbesondere werden sämtliche Sommer-Artikel in Wolle, Leinen, Luster und Loden bis auf das letzte Stück, ohne Rücksicht auf den realen Wert, teils zum Einkaufspreis, teils sogar weit unter demselben ausverkauft.

Wir bitten um gefl. Besichtigung unserer Schaufenster.

Gebrüder Dörner, Mauritiusstr. 4.

Rote, gelbe und blaue Rabattmarken werden trotz der billigen Preise ausgegeben, Beamten-Verein und Konsum-Verein hat Gültigkeit.

K 190



Der angekündigte große

Räumungs-Ausverkauf

dauert nur noch wenige Tage.

Strandschuhe, Segeltuch-Stiefel, farbige Chevreau-Halbschuhe und -Stiefel zu nie wiederkehrenden billigen Preisen im

Schuhhaus Union, Richard Zeller,

Langgasse 33, Ecke Goldgasse.

Inhaber:

Heiligenberg beim Bodensee

Höhenkurort 800 Met. ü. d. Meer. Hotel und Pension Winter. Bestrenommiertes Haus in schönster Lage mit anerkannt guter Verpflegung. Grossartige See- und Alpennsicht. In unmittelbarer Nähe prachtvolle Hochwaldspaziergänge. Sommerresidenz des Fürsten zu Fürstenberg, Schloß mit bedeutenden Kunstschatzen. Bahnstation Leutsteden-Heiligenberg (Bodenseegürtelbahn). Prospekte durch den Besitzer J. Winter. F 121

36 Pf.
per Kumpf.

Neue

allerfeinste grossfallende gesunde Speisekartoffeln
Zentner Mk. 4.15.
Schwanke Nachf. 43 Schwalbacherstr. 43.
414 Telephon 414.

Weck's Apparate

zur

Frischhaltung aller Nahrungsmittel

sind anerkannt das beste System zur Konservierung sämtlicher Gemüse und Früchte, sowie von Fleisch, Milch etc. etc.

Ich unterhalte davon grösstes Lager nebst den dazu gehörigen Gläsern und offeriere dieselben zu **Listenpreisen.**

Jede weitere Auskunft wird bereitwilligst erteilt, Prospekte und genaue Gebrauchsanweisungen kostenlos verabfolgt.

|| Man achte genau darauf, daß jeder Original-Artikel die Bezeichnung „Weck's Frischhaltung“ tragen muß und weisse Nachahmungen zurück. ||

Alleinverkauf und einzige Verkaufsstelle
in Wiesbaden bei K 197

Telephon 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.

Spezial-Magazin für Haus- und Küchengeräte.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Befand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 930 Millionen Mark. Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 492 Millionen Mark. Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverzüglich den Versicherungsnehmern zu Gute, bisher wurden ihnen mehr als 238 Millionen Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen: Unverfallbarkeit sofort, Unantastbarkeit und Welt-police nach 2 Jahren. Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank: 843

Heinrich Port
in Firma Hermann Rühl,
Rheinstraße 60a, 1.

Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln.
Unfall-, Reise-, Gastpflicht-, Caution- und Garantie-, Sturmschaden-, Einbruch- u. Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung.

General-Agent:
Heinrich Dillmann.
Büreau: Rheinstraße 60a, 1.
Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso Franz Molot, Bismarckring 7.

Wiese's Rheinland
Chico
Ein nahrhaftes u. starkendes Getränk.
A. Wiese & Söhne
Hoflieferanten KÖLN

Kur-Verwaltung Wiesbaden.

Donnerstag, den 18. Juli:

Rheinfahrt.

Abfahrt 8⁰⁰ vormittags Strassenbahn-Haltestelle „Kurhaus“ (Kaiser-Friedrich-Platz).
Extra-Dampfboot der Kurverwaltung (Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt).
An Bord: Konzert-Kapelle.
Aufenthalt in Assmannshausen (Konzert in der Krone), Besichtigung des Rheinstein, gemeinschaftliches Mittagssmahl mit Tafelmusik und darauf folgendem Tanz auf dem Jagdschloß Niederwald.
Besuch der Aussichtspunkte und des National-Denkmal.
Während der Rückfahrt: Konzert und Ball.
Bengalische Beleuchtung des Grossherzoglichen Schlosses und der Rheinufer zu Biebrich.
Rheinfahrkarten sind bis spätestens Mittwoch, den 17. Juli, mittags 12^{1/2} Uhr, an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses zu lösen. F 243
Preis (einschl. Mittagssmahl ohne Wein) für Kurhaus-Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) gegen Abstampfung ihrer Kurhauskarten 10 Mk.; für Nicht-Abonnenten 15 Mk.
Städtische Kur-Verwaltung.

Wabenhonig in Sektionen,

feinert, der tagelang in den Schaufenstern gestanden, per Maßchen à 1 Pfd. Gehalt Mk. 1.50 empfiehlt

Carl Praetorius, Bienenzüchter,
Bismarckstraße 46. 916

Chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei

Damen- u. Herren-Garderoben
Lauesen & Heberlein.

Telephon 491.

Etabliement

zum Reinigen und Klopfen von
Teppichen

jeder Art und Größe.

Reinigung von Polstermöbeln
in ungetrenntem Zustande.

Bettfedern-Reinigung.

Aufträge werden entgegengenommen in unseren Läden
in Wiesbaden: 799

Große Burgstraße 13,
Mörichstr. 13, Bismarckstr. 22,
Emmerstr. 2, Taunusstr. 55,
Lugenburgplatz 5.

Durch die Stadt ge-
zwungen, muss ich
mein Lokal räumen!

10% Rabatt!

Schirmfabrik
W. Renker, Langgasse 3.

**Reparaturen,
Heberziehen.**
Telephon 2201.

1000 Knaben-Anzüge

werden zu den Schulferien, um ganz besondere Vorteile zu bieten,
bei **Barzahlung** mit

10-50% Rabatt

verkauft, und empfiehlt es sich, diese äusserst günstige Kaufgelegenheit wahrzunehmen.

**Touristen-Anzüge,
Sport- u. Blusen-Anzüge,
einzelne Joppen,
einzelne Blusen,
einzelne Hosen.**

Heinrich Wels,

Spezialhaus für Knaben-Bekleidung.

**Männergefang-
Berein „Friede“.**
An alle unsere werten Mitglieder die
Nachricht, daß der Verein preisgekrönt
von dem **Gefang-Wettstreit** in
Mannheim zurückkehrt und heute
abend 9 Uhr mit der Bahn eintrifft.
Der Vorstand.



Der allseitig so beliebte
**Tagblatt-
Fahrplan**
für Sommer 1907

160 Seiten stark in hand-
lichem Taschen-Format,
ist an den Tagblatt-
Schaltern, sowie in
Buchhandlungen und
Papier-Geschäften zum
Preis von 20 Pfennig
das Stück erhältlich.

**Rheinisch-Westf.
Handels- und Schreib-
Lehranstalt**

für
**Damen
und
Herren.**

Nur:
38 Rheinstraße 38,
64c Moritzstraße.

Serien-Kursus
im
Schönschreiben,
Rund- und Zierschriften.
Anmeldungen täglich.

Prospekte kostenfrei.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 15. Juli.

**Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.**
Leitung: Herr Kapellm. Herrn. Jrmr.

Nachmittags 4 1/2 Uhr:

1. Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet“ Meyerbeer.
2. Fest-Ouvertüre in A-dur Klughardt.
3. Introduction u. Walzer a. „Ein Karnevalsfest“ Hartmann.
4. Phantasie caprice Vieuxtemps.
5. Walthers Preislied aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ Wagner.
6. Carmen-Suite Nr. 1 Bizet.
7. Prolog aus der Oper „Der Bajazzo“ Leoncavallo.
8. Frisch gewagt, Marsch Hahn.

Abends 8 1/2 Uhr:

- Während desselben: Cornet à pistons-Vorträge Hrn. des Paul Wiggert, Mitglied des Königl. Hofopernorchesters Dresden.
1. Sounds of peace, Marsch v. Blon.
 2. Ouvertüre zur Oper „Benvenuto Cellini“ Berlioz.
 3. Lieder von Richard Strauß, arrangiert für Cornet à pistons von P. Wiggert.
 - a) Allerseelen.
 - b) Heimliche Aufforderung.
 4. Phantasie aus der Oper „Mignon“ Thomas.
 5. Walzer aus der Oper „Das süsse Mädel“ Reinhardt.
 6. Ouvertüre zur Oper „Der fliegende Holländer“ Wagner.
 7. Lieder für Cornet à pistons:
 - a) Der verklungene Ton Sullivan.
 - b) Frühlingzeit Bocher.
 8. Rinzugsmarsch Jeschke.

Verein für Feuerbestattung.

Anmeldestelle und Auskunfts-
erteilung auf dem Bureau F 477
4 Bärenstrasse 4
(Erdgeschoss) links.

**Wichtig für Grossisten
der Reklame-Branche.**

Zigarren- u. -
Zigaretten-Etuis in
Leder-Imitation
mit Spiegel, Bilder,
Schildehen etc.
Hefert die
Maschinen-
Kartonnagen- und
Puppenfabrik
Wächtersbach
Friedr. Christian.
(F 2912) F 124

Vibrations-Massage,
elektrische Massage,
9-12, 2-4. Nichtstraße 12, 1. Etz.

Zeichnungen auf die neue

**4% mündelsichere
Anleihe der
Stadt Mülhausen i. E.**

zum Emissionskurse von 98.50%
werden bis spätestens 17. Juli 1907
provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,
Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße III.

Sachsen-Altenburg,
Technikum Altenburg
Maschinen-, Elektro-, Papier-, Auto-
mobile-, Gas- und Wassertechnik.
Programm frei.

Vor. Privat-Mittagstisch,
norddeutsche Küche, zu mäß. Preisen em-
pfeht Pension **Seitz**, Rheinstr. 26, 1.
nahe Wilhelmstraße. 8112

Neu!
Chronologin u. Arithmomantin!
wieder zu sprechen für Herren u. Damen
zu jeder Tageszeit. **Schmundstr. 42,**
Vorberhaus nur 1. Etage. Ungenierter
separater Eingang.

**Neue Tag-
und
Abendkurse**
beginnen
diese Woche
für Damen u. Herren.
Institut Bein
Rheinstr. 103. Teleph. 3080.
Schönschreiben.
Alle kaufm. Fächer.
10-jährige Praxis des Leiters.
Erste Lehrkräfte.

Wichtig für Bäcker!

**Schnellste Einführung —
enormer Umsatz geboten —
durch Uebernahme bedeutend
patent. Sache der Branche.
Besonders für jüngeren Ge-
schäftsinhaber zu empfehlen.
Offerten unter W. 579 an
den Tagbl.-Verlag.**

**Wegen Wegzug z. verk. Schiersteiner-
straße 3, 1. Saloon-Einrichtung schwarz
mit blau, bestehend aus: Sofa, Tisch,
Schreibtisch, 6 Stuhl, 1 Stuhl, ferner
ein Buffet, eichen, 2 Waschtiseltten,
Lampen, Küchengeräte u. i. w.**

Habe noch saure Sahne
abzugeben, am liebsten an Hotels, bei
tägl. Abnahme Preisermäßigung. Off.
unter **O. 580** an den Tagbl.-Verlag.
Eine gut erh. Schlaf-Garnitur
(1 Bett) zu laufen gesucht. Offerten
unter **O. 576** an den Tagbl.-Verlag.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Mängelrüge von der Lesinn bis Schlachthausstraße wird zwecks Herstellung einer Gasleitung, die Rosbacherstraße von der Alexandra bis Grillparzerstraße zwecks Aufstellung eines Wandelbühnen für den Fußverkehr und das Trottoir der Emserstraße vor den Häusern 41, 43 und 45 zwecks Herstellung einer Wasserleitung für den Fußgängerverkehr auf die Dauer der Arbeit polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 9. Juli 1907.
Der Polizeipräsident: v. Schenk.

Grasverkauf Ober- Wiesbaden

Mittwoch, den 17. Juli d. J., vorm. 10 Uhr, soll auf dem Solihaderhausem der Grasverkauf nachstehender fästlicher Wiesen öffentlich versteigert werden: **Schwarze Stod**; untere Kesseltiefe hinter der Fischgründ und die 6 unteren Parzellen der Mühlwiese bei Wehen. F269

Bekanntmachung.

Am 15. u. 16. Juli d. J. n. erforderlichen Falles die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr u. nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Kengasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhause bis zum 15. Juni d. J. einschließl. verfallenen Pfänder, besteh. in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten etc., versteigert. F287
Wiesbaden, 10. Juli 1907.
Stadt-Leihhaus-Deputation.

Nichtamtliche Anzeigen

Zöpfe

kaufen Sie

billigst bei

H. Giersch.

Goldg. 18, 1. Laden v. d. Langg.

Ein gutgehendes Konsumgeschäft (Erdbeeren) weggangshalber zu verp. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Deutsche Dogge,

männlich, 1 Jahr alt, Brachteremplar, st. Stammbaum, erkl. Renommier- u. Schutzhund, zu verp. Günstige Gelegenheit für Willensbesitzer, da unbedenklich, mäßig, kinder- und gefühlsfromm. Abgeben von Hefestücken erbitte unter H. 529 an den Tagbl.-Verlag.

Weggangshalber billig zu verp. Eichen-Schlafzimmer, Eichen-Speisezimmer, Eichen-Herrenschreibtisch m. Aufsatz, Schrank, Sofa, Stühle und sonstiges Marktführer 12, 2 links.

Fahrrad mit freilauf. b. 3. verp. Schmalbaderstraße 19, Hrenladen.

Zwei gut erhaltene

Schneidemaschinen, je 8. Nummer, b. zu verp. Hermann & Freitzheim.

Geschäftsmann kauft gebrauchte Wein, Kognak, u. Ristflischen. Off. Z. 574 Tagbl.-Verl.

Kostenloser Nachweis.

30, 40 u. 100,000 M., auch geteilt, per 1. Oktober auszugeben. Näheres bei Elise Henninger, Moritzstr. 51, P.

Großes prachtvolles Wohn- und Geschäftshaus in teurer Lage, Eck von 4 Straßen, 4 Etagen à 8 Zim., im Parterre 4 Läden, sehr preiswert wegen hohen Alters der Besitzerin zu verkaufen. Offerten u. H. 43 an die Tagbl.-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6. 8003

Herrlich gelegene moderne Villa mit Zentralb., Wasserl., elektr. Licht, in Kreisstadt am Odenwald, geist. Berghalber für 32,000 M., zu verkaufen. Off. sub H. 21 an Daube & Co., Hannover. (B.Z. 20281) F15

Haus mit Spezialgeschäft ein-iges am Tage, mit Toricht und großer Verhältnisse, umhändehalter zu verp. Anzahl. 5000 M., Restler Preis 55,000 M., Offerten unter G. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Villa Sonnenbergstr. 37 9 Zim., mod. Komfort, Garten zu verkaufen ev. vermietet. Näheres bei Lion, Friedrichstraße 11.

20 Baupläne

(für 11. Villen z. Verp. Preis von 10-20,000 M., geeignet!), nahe Kurhaus, dicht bei Kurpark und Tennisplatz, nahe elektr. Bahn, Edeleite, prachtv. Panorama, sind unter gütst. Bedingungen sofort einzeln od. zut. zu verkaufen. Off. unter F. 573 an d. Tagbl.-Verl.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen für die 3. Juli-Woche 1907.

(Aenderungen vorbehalten.)

Dienstag, den 16. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Abonnement im grossen Konzertsaal:

Musikalischer Abend.

Fraulein Hedwig Geiger, Königl. Bayrische Hofopernsängerin (Alt), Frau Laura Melbling-Lafont (Violino), Amklavier: Herr Walther Fischer.

Programm: 1. Violin-Konzert in D-moll (Henri Vieuxtemps) Frau Melbling-Lafont. 2. Arie der Andromache aus „Achilles“ (Max Bruch) Fraulein Hedwig Geiger. 3. Violin-Vorträge Frau Melbling-Lafont. 4. Lieder mit Klavierbegleitung: a) Am Grabe Anselmos (Franz Schubert), b) Liebestreu, c) Immer leiser wird mein Schlummer, d) Ständchen (Johannes Brahms).

Eintritt für Kurhausabonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnernkarten) frei gegen Kartenvorweisung, für Inhaber von Tageskarten gegen Lösung einer Zuschlagkarte von 1 Mk. an der Tageskasse. Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Das abendliche Abonnementkonzert findet gleichzeitig im Kurgarten statt und fällt nur bei ungeeigneter Witterung aus.

Mittwoch, den 17. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Abonnement, nur bei geeigneter Witterung:

Grosser Illuminations-Abend.

Doppel-Konzert. (Herolds-Fanfaren.)

Leuchtfantäne.

Eine rote Fahne über dem Kurhaus-Eingange zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet.

Bei ungeeigneter Witterung: Doppel-Konzert in grossen Konzertsaal und in der Wandelhalle.

Donnerstag, den 18. Juli:

Rheinfahrt.

Extra-Dampfsboot der Kurverwaltung (Köln-Düsseldorf-Dampfschiffahrt). An Bord: Konzertkapelle.

Aufenthalt in Assmannshausen (Konzert in der Krone), Besichtigung des Rheinstroms, gemeinschaftliches Mittagmahl mit Tafelmusik und darauffolgendem Tanz auf dem Jagdschloss Niederwald. Besuch der Aussichtspunkte und des National-Denkmals. Während der Rückfahrt: Konzert und Ball.

Bengalische Beleuchtung des Grossherzoglichen Schlosses und der Rheinufer zu Biebrich.

Rheinfahrtkarten sind bis spätestens Dienstag, den 16. Juli, mittags 12 Uhr, an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses zu lösen.

Preis (einschl. Mittagmahl ohne Wein) für Kurhaus-Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten u. Einwohnernkarten) gegen Abstempelung ihrer Kurhauskarten: 10 Mark; für Nicht-Abonnenten: 15 Mark.

Freitag, den 19. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Abonnement:

Mozart-Abend

des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hermann Jörmer.

Samstag, den 20. Juli, ab 4 1/2 Uhr nachmittags,

im Kurgarten, bei ungeeigneter Witterung in der Wandelhalle:

Grosses Kinderfest mit Kinder-Korso.

Leiter: Herr Fritz Heidecker.

(Das ausführliche Programm kommt noch zur Ausgabe.)

1 1/2 und 3 1/2 Uhr: Doppelkonzerte.

Leuchtfantäne.

Zum Eintritte berechnen ab 2 1/2 Uhr Tages-Festkarten zu 2 Mk., für Abonnenten Vorzugskarten zu 1 Mark.

Jede dieser Karten berechtigt gegen Abstempelung derselben zu zwei freien Kinderkarten.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal ab Mittwoch, den 17. Juli, vormittags 10 Uhr, bis spätestens Samstag mittags 1 Uhr.

Sämtliche Karten sind beim Eintritte vorzuzeigen, seitens der Abonnenten gleichzeitig mit der Vorzugskarte auch die entsprechende Abonnementkarte.

Eintritt zu den Lesesälen und dem Muschelsaal während des ganzen Tages gegen Tages-Festkarten und Abonnementkarten; Eingang ab 2 1/2 Uhr Türe rechts vom Hauptportale.

Sonntag, den 21. Juli, im Abonnement, 4 1/2 und 8 1/2 Uhr:

Doppel-Konzerte.

Städtisches Kurorchester. — Kapelle des Grossherzoglich Hessischen Feldartillerie-Regiments Nr. 25 (Grossherzog. Artillerie-Korps).

Bei geeigneter Witterung: Bengalische Beleuchtung und Raketen-Ballett.

Leuchtfantäne.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.

Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets strengstens verboten. F243

Städtische Kur-Verwaltung.



Tennisschuhe im Werte von 5.00 bis 7.50 3.75 u. 2.75 als Gelegenheitskauf für pro Paar für Damen und Herren.

Die hervorragenden Qualitäten machen diese Tennisschuhe selbst als Hausschuhe zu diesem ungewöhnlich niedrigen Preis empfehlenswert.

Zurnische mit Gummitasche, nur allererstes Fabrikat, der Größe entsprechend, für 2.25, 1.95 u. 1.75 das Paar.

Wiesbadener Schuhwaren-Konsum,

19 Kirchgasse 19. Gesellschaft m. b. H. Nächt der Luisenstr.

Verpflichtung unter Grundstück, Habelberg, 152 Hektar groß, die am Sonnenbad, abteilungs- zu verp. Der Grundrissplan liegt bei. Kaufangebot, und zu richten an A. Zollinger, Mainzerstr. 66.

Schneiderin empfiehlt sich in der stillen Zeit a. d. S. zu 1.80 M. Off. u. Z. 575 an den Tagbl.-Verlag. Junge Dame erzieht Manufaktur, 10-5 Uhr. Taunusstraße 23, 1.

Bessere Persönlichkeit sucht Darlehen von Geldentfendern. Offerten unter B. 577 an den Tagbl.-Verlag.

Tennis-Partnerin gesucht von junger Dame. Offerten Amelberg 4.

Nädesheimerstraße 3, 1. Etage, 7-8 Zimmer, Balkone etc. per 1. Okt. zu vermieten. Näb. dajelbst oder Sonnenbergerstraße 45, 2. 1902

Sonnenbergerstr. 45, 1. Etage, schöne 3-Zimmerwohnung, 1 Fremdenz. u. fogleich oder später. Näheres 2. Etage. 2002

Als Allein- u. Dauermieter findet f. Herr sch. möbl. ger. Zim. mit Frühstück in ruh. Haus zum 1. Okt. oder später. Zentrum der Stadt. Event. Klavierbenutzung. Näb. im Tagbl.-Verlag. 84

Gegr. 1865. Telefon 263.

Scheidungs-Anstalt

„Friede“ u. „Friede“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallsägen

zu reellen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Kranwagen.

Lieferant des

Vereins für Feuerbekämpfung.

Lieferant des

Neumarkvereins. 789

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
vom einfachsten bis zum aller-
einfachsten Genre. K4

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Gustav Adolf Lehmann
Maria Lehmann,

geb. Leidenberger,

Vermählte.

Wiesbaden,

Juli 1907.

Regensburg.

Grosse Burgstraße 14.

Codes-Anzeige.

Erwachten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Frau Elise Schlatter, geb. Wolf,

Samstag abend nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Chr. Schlatter, Schuhmacher.

Wiesbaden, den 14. Juli 1907.

Frankenstraße 4.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. Juli, nachmittags 4 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme die uns von allen Seiten zu Teil wurden bei dem uns so schwer betroffenen Verluste, sowie für die reichen Blumenpenden sagen wir Allen auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Jacob Ditt und Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres guten Vaters, sowie für die zahlreichen Blumenpenden sagen wir Allen auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

B 593

Familie Wilhelm Spitz,
Louis Pauer,
Carl Hummrow.

Chem. Reinigungs-Anstalt Färberei Lauesen & Heberlein

Läden: 947

Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,
Emsersstr. 2 — Bismarck-Ring 22,
Taunusstrasse 55.

Tel. 491.

**Reinigung von Möbeln
in unzerstörtem Zustande.**

Älterer Herr od. Dame,

auch bejahrtes Ehepaar, findet in Sonder-
handbier bei Wiesbaden, ruhige, ge-
sunde, freie Söhlentage direkt am
Wald, bei kleiner Familie, für
bauernbuden Aufenthalt, 1 bis 2 Zimmer,
bei bester Verpflegung. Offerten unter
Nr. 579 an den Tagbl.-Verlag.

Nebulor - Inhalatorium,

Taunusstr. 57, gegenüber d. Röderstr. (8-1, 3-6.)

Prospekte. — Fragen Sie Ihren Arzt!

Marischke 47, R. 1 L. mbl. 3. a. d.
Damenstr. 42, R. 1 L. m. 3. a. d.
Seidenstr. 1, R. 1 L. mbl. 3. a. d.
Schöne Rm. mit voller unter Pension,
event. Familienaufst. in best. Hause in
Bismarck an aut. nette Dame zu verm.
Off. u. Nr. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Wichstr. 10, 1, 2 schöne leere in-
einandergehende Manjarden zu verm.
6 Rm., 6 Bett. u. 2-3 Diener-
bett. Küche etc. für August bis
Dezember zu mieten gel. 8114
Otto Engel, Adolfsstr. 3.

Suche auf sof. od. zum 1. u. 2. M.
eine 2-Zimmer-Wohnung, ungen. Off.
unter Nr. 580 an den Tagbl.-Verlag.

Laden

mit großen Schaufenstern u. Lager-
raum für Möbelbranche für 1. Okt.
event. früher zu mieten gesucht. Off.
unter Nr. 578 an den Tagbl.-Verlag.
Gut möbl. eingerichtetes Zimmer ge-
l. Off. u. Nr. 579 an den Tagbl.-Verlag.
Wägen zum Sanbühren
gesucht Langgasse 49, Konjettgeschäft.

Raschenschreiberin
per sof. gesucht, die auch gut stenog-
raphiert. Offerten mit Gehalts-
ansprüchen u. Z. 579 a. d. Tagbl.-Bl.

**Heft. gewissenhafte Person
als Haushälterin von einem
Arzte gesucht. Off. u. Nr. 578
an den Tagbl.-Verlag.**

Ordentl. Alleinmädchen gel.,
welches die bürgerl. Küche versteht.
Bochumer, Taunusstr. 4, Part.
Braves lath. best. Hausmädchen,
nicht unter 25 J., wird gesucht. Rm.
im Tagbl.-Verlag. Vorstellungen zwischen
4 und 6 Uhr.

Fliegendes Alleinmädchen,
welches die bürgerl. Küche versteht,
Albrechtstr. 22, 1.

Tänzer - Affordpartien
sucht Rob. Bauls jr., Adolfsallee 38.

Tüchtige Anstreicher
sucht Rob. Bauls jr., Adolfsallee 38.

Gaushilfskräfte mit guten Zeugn.
sof. gesucht. Karl Erb, Moritzstr. 16,
Solonialwaren, Südfrüchte.

Für einen Verfrachter, 32 Jahre alt,
gesund, kräftig, arbeitswillig, sucht Stelle
als **Raschenschreiber**.
Bismarck-Ring 22, 1. Etage.

Verloren
eine gold. Damenuhr zwischen 9 und
10 Uhr abends in Lützenstr. Abzug,
gegen Belohn. Lützenstr. 2, 1. 8123

Ein schwarz-weißer Fox-Terrier
entl. vor Anf. v. am. Abzug. geg.
Belohn. Alexandersstr. 4, 1.

Rebwincher
Freitag entlaufen. Abzug. gegen
Belohn. Dohmerstr. 33, 1. 1898

Rebwincher-Gundin
kleine duffe, schwarz mit braun, abg.
geg. Geg. Bel. abg. Plattenstr. 71.

10 Mark
d. Wiederbringer m. d. Freitag abg. gel.
kleinen schwarzen langhaarigen **Pinscher**.
Sicherer Nachweis über d. Verbleib best.
wird auch belohnt. Geisbergstr. 26, 1. r.

„Seirate nicht“
bedarf über betreffende Person in Bezug
auf Vermögen, Ruf, Verleihen u. genau
informiert sind. Diskrete Auskünfte über
alles gibt unauffällig an allen Orten die
Weltanschauung „Globe“ Nürnberg
s. W. 19, Bismarckstr. 24. F 134

Teppich-Reinigungs- Anstalt, Teppich-Klopfwerk von 948 Lauesen & Heberlein

Läden:

Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,
Emsersstr. 2 — Bismarck-Ring 22,
Taunusstrasse 55.

Aufarbeiten von Bettfedern

Tel. 491.

Belagewandte Dame
(Lebenslang) sucht die Bekanntschaft
eines älteren gutbetuchten Herrn
zum Zweck der Ehe. Offerten u. Nr. 577
an den Tagbl.-Verlag.

Makulatur in Pöcken zu 50 Pfg.
der Zeitung Nr. 4.
zu haben im Tagblatt-Verlag.

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend.
Bismarck, Baroness, Petersburg.
Bismarck, Excell., Fr., Baronin, Peters-
burg. — Denne, Fr., Rent., Elshelm.

Hotel Adler Badhaus.
Goebel, Brauer, Wiesbaden. — Niederhausen.
— Lammle, Kfm., m. Fr., Fischbach.

Hotel zum neuen Adler.
Opitz, Kfm., Wels. — Stöfer, Fr.,
Dresden. — Naßiger, Kfm., Daunborn.

Hotel Agrie.
Mackechnie, Fr., m. T., Glasgow.

Bellevue.
Metzger, Kfm., m. Fr., Hamburg. —
Friedrichs, Kfm., Rio de Janeiro.

Hotel Bender.
van Oven, 2 Hrn., Stud., Amster-
dam. — Buntbach, Fr., Rent., Hagen.

Hotel Biemer.
Summers, Fr., Rent., m. 2 Kindern,
Edinburgh. — de Marres von Swin-
deren, Fr., m. Bed., Groningen.

Schwarzer Beck.
Teschemacher, Fabrikdr., Eller. —
Breuer, Rent., Blatzheim. — Greiner,
Fr., Stützbach. — Tasse, Kaufmann,
Dessau. — Less, Kfm., m. Fam., Crone.

Hotel Dahlheim.
Siebel, Kfm., m. Fr., Hagen. —
Forche, Rent., m. Fr., Königsberg.

Darmstädter Hof.
Schneider, Kand., Wittenberg. —
Wirth, Fabr., m. Fr., Elm. — Kaiser,
Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Schreiber,
Rent., m. Fam., New York.

Hotel Eihorn.
Schwenk, Fr., Sobernheim. —
Meilken, Rechn.-Revisor, Aachen. —
Lowenstein, Kfm., Würzburg. — Buden-
heimer, Kfm., m. Fr., Augsburg.

Eisenbahn-Hotel.
Gillies, Kfm., Vlissingen. — Weyens,
Kfm., Vlissingen. — v. Bernatowicz,
m. Bed., Chur. — Kroschel, Fr., Halle.

Englischer Hof.
Schüler, Fr., Berlin. — Jonas, Fr.,
Berlin. — Chanage, Kfm., Annaberg. —
Loebenthal, Kfm., m. Fr., Char-
lottenburg.

Hotel Erbprinz.
Josicks, Steuerrendant a. D., m. Fr.,
Tilsit. — Stamm, 2 Fr., Hamburg. —
Seifert, Kaufm., m. Fr., Mainz. —
Pausch, Kfm., Karlsruhe. — Heiber,
Kfm., Köln. — Schaarmann, Dort-
mund.

Europäischer Hof.
Einstein, Kfm., Köln. — Balthasar,
Kfm., Köln. — Bragard, Kfm., Köln. —
Meinhold, Kfm., Berlin. — Düring,
Fr., Isenlohn. — Vedder, Kfm., mit
Fr., Duisburg. — Fleitmann, m. Fr.,
Bochum. — Heidel, Fabrikbes., Hohen-
stein. — Gockel, Fr., Soest. —
Schmidt, Berlin.

Frankfurter Hof.
Ernst, Kfm., Berlin.

Hotel Fahr.
Siefert, m. Fr., Düsseldorf. —
Bartholomäus, Kfm., Hersfeld. —
Bümer, Kfm., Hersfeld. — Schiller,
Fr., Badapest. — Lukina, Offizier,
Badapest.

Hamburger Hof.
Appell, Rent., m. Fam., New York.

Grüner Wald.
Stoszecki, Fabrikant, Warschau. —
Voegler, Kfm., Paris. — Herthnick,
Kfm., Duisburg. — Sell, Inspektor, m.
Fr., Kolmar. — Meyer, Ing., Berlin. —
Herrmann, Kfm., Frankfurt. — Jung,
Kfm., Berlin. — Franz, Kfm., Leipzig.

Hotel National.
Salmond, Generalmajor, London. —
Charlton, m. 2 Schwestern, Newcastle.

Kurhaus Bad Nerotal.
Ritschhoff, Moskau. — Ritschhoff,
Fr., Moskau.

Hotel Nizza.
Granier, Fr., Geh. Medizinalrat,
Berlin. — Kliche, Fr., Berlin.

Nonnenhof.
Dorn, Kfm., Renscheid. — Engst,
Kfm., Nürnberg. — Klutert, Kfm.,
Goritz. — Binder, Kfm., Heilbronn. —
Herrmann, Regierungsbeamter, Dort-
mund. — Lorenz, Kfm., Leipzig.

Hotel Oranien.
Randebröck, Rent., Scheveningen.

Palast-Hotel.
Oppenheim, Dr., Berlin. — Frey-
berg, Kfm., Lübau. — Habermann,
Rent., m. Fr., London. — Massmann,
Kfm., m. Fr., Düsseldorf.

Hotel du Parc u. Bristol.
Henkel, Düsseldorf.

Pariser Hof.
Burgmann, Brauereibesitzer, Nieder-
schelden. — Schulz, Oberlehrer, Ham-
burg.

Pfälzer Hof.
Blum, Kfm., m. Fr., Limburg.

Zur neuen Post.
Steuer, Fr., Arnstorf. — Thieder, m.
Fam., Hamburg. — Fehler, Gütervorst.
Ruda (O-Schl.).

Zur guten Quelle.
Baumbach, 2 Fr., Erfurt. — Baum-
bach, Kfm., Erfurt.

Quellenhof.
Dierke, m. Fr., Strassburg.

Hotel Quisisana.
Mooshake, Rittergutsbes., mit Frau,
Dorenburg. — Gurney, Prof., Dublin.

Hotel Reichshof.
Weisse, Dr., Hamburg. — Blümel,
Kfm., Breslau. — Meisner, Kfm.,
Duisburg. — Peters, Postsekret., Köln.

Hotel Reichspost.
van Roosendaal, Dordrecht. —
Snoeck, Fr., Dordrecht. — Ruten-
berg, 2 Hrn., Dordrecht. — Weibsch,
Kfm., Düsseldorf. — Apssah, Kfm.,
mit Bruder, Dwinak. — Sohnus, Fr.,
m. Tocht., Renscheid. — Müller,
Hauptm., mit 2 Töcht., Berlin. —
Henschel, Fr., Berlin. — Schmitz, mit
Schwestern, Aachen. — Volters, m. Fr.,
Amsterdam. — Wialenberg, m. Frau,
Dresden. — Pfeil, Fr., Spandau. —
Wolf, Renscheid. — Kantenbusch,
Kfm., Nürnberg. — Hesse, Berlin. —
Bender, Kfm., Krefeld.

Rheingauer Hof.
Sachs, Kfm., Karlsruhe. — Gasche,
Eisenbahn-Assistent, Wollstein. —
Mantel, Erlangen. — Sawatzki, Kfm.,
Heidelberg. — Engelmann, Kfm., Lim-
burg. — Braun, Lehrer, m. Fr., Alzei.
Apolda. — Hohn, Kfm., m. Fr., Alzei.

Rhein-Hotel.
Koser, Geheimrat Dr., m. Tochter,
Berlin. — Katz, Kfm., mit Schwester,
Kassel. — Jung, Kfm., m. Fr., Neu-
Orleans. — Stubbe, m. Fr., Stettin. —
Kox, Kfm., Karlsruhe. — Erko, Frau
Dr., Königsberg.

Hotel Rose.
Booth, Fr., m. Tochter, Bradford. —
Boyd, Fr., Torquay. — Boyd, m. Fr.,
Torquay. — Zuckermann, mit Gouv.,
New York. — Zuckermann, Fr., New
York. — Zuckermann, mit Frau und
Automobil, New York. — Steinberg,
Fr., New York. — Booth, Fr., Brad-
ford. — von Stephani, Offizier, Düssel-
dorf. — Bylandt, Offizier, Bonn. —
Marx, Fr., Gouv., New York. — Eisen-
hauer, m. Fr., New York.

Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Bark, Kfm., Barmen. — Dreier,
Kfm., Neunkirchen. — Eschelmann,
Fr., Osnabrück. — von Delden, Leer.
— von Delden, Ahano i. W.

Römerbad.
von Herbst, Direktor, mit 2 Töcht.,
Kopenhagen. — Steigerwald, Frank-
furt. — Rosenberg, Kfm., Hamburg.

Weisses Ross.
Heine, m. Fr., Wanzleben. — Herms-
dorf, Kfm., Berlin.

Hotel Royal.
Weber, Fr., Solingen. — v. Landau,
Warschau.

Russischer Hof.
Freyheim, Kfm., Breslau.

Savoy-Hotel.
Frohmann, Kfm., Reinheim. —
Braun, Fr., Saarburg. — Deutsch, Fr.,
Saarburg. — Oppenheimer, Kfm.,
Frankfurt. — Bogoroff, Rent., m. Fr.,
Moskau. — Spindel, Kfm., Katusz.

Sanatorium Dr. Schütz.
Wilson, Buenos-Aires.

Schützenhof.
Wiechen, Rent., Elberfeld. — Wel-
terbach, Kfm., Opladen.

Schwabensberg.
Meyer, Kfm., Berlin. — Goldstein,
m. Fr., New York. — Kames, Frau
Rent., M.-Gladbach. — Schmit, Kfm.,
Köln.

Spiegel.
Lunz, Fr., Rent., m. Tochter, Chem-
nitz. — Mayer, Kfm., m. Fr., Rastatt.

Taunhäuser.
Wicht, Kfm., Mannheim. — Lot-
schert, Kfm., Hölz. — Beschoner,
Prof., m. Fam., Oppeln. — Schoop,
Lehrer, m. Fr., Wilhelmsburg. —
Franken, Oberleut., Gravenhage. —
Bus, Kfm., Arnheim. — Perkert,
Rent., Posen.

Tannus-Hotel.
Stevens, Fabrik, m. Fam., Dorsten. —
Mussmar, Hannover. — Acken-
hausen, Kfm., Hamburg. — Weber,
Major a. D., m. Schwest., Königsberg. —
Pfeil, Oberleut., Strassburg. —
Seifert, Kfm., m. Fr., London. — van
Haasen, Rent., m. Tocht., Nymmen. —
Dannenberg, Kfm., m. Fr., Pat-
tensen. — Collin, Fr., Rent., m. Sohn,
Breslau. — Paschke, Rent., Köln. —
Rattig, Kfm., m. Fr., Vlissingen. —
Auram, Kfm., Paris. — Horn, Kfm.,
Lindenberg. — Jacob, Kfm., Köln. —
Blom, Kfm., Duindorf. — Grundler,
Offizier, mit Fr., München. — Fried-
rich, Architekt, Hannover. — Bouking,
Kfm., m. Fr., Rotterdam. — Wirtz,
Kfm., Metz. — Dallmann, Kfm., Ruge-
wald. — Bliekmann, Kfm., mit Frau,
Amsterdam.

Hotel Union.
Winter, Kfm., Breslau. — Hoffmann,
Rent., m. Fam., Berlin. — Müller,
Hotelbes., m. Fam., Weimar.

Hotel Vater Rhein.
Rienacker, Frankfurt. — Voelz, Ing.,
Eberfeld. — Klein, Fabrikant, m. Fr.,
Kitzingen a. M. — Mayer, mit Tocht.,
Kassel. — Offenberg, r., m. Schwest.,
Oberhausen. — van Rech, Buchdruck-
Bes., m. Fr., Emmerich. — Ricm.,
Kfm., m. Fr., Hannover. — Häbel,
Fr., Hagen. — Wetzler, m. Fr., Hagen. —
Michelson, Kfm., Krefeld. — Eck-
hardt, Kfm., m. Tocht., Hannover. —
Ruby, Fr., Homburg (Pfalz). — Krupp,
Fr., Homburg (Pfalz).

Victoria-Hotel u. Badhaus.
Gibson, Fr., England. — Tuke, Fr.,
England. — Saffron-Woldon, Fr., Eng-
land. — Rolland-Bliss, Rent., Wor-
cester. — Wambarger, Fr., mit Tocht.,
Wien. — Weber, Fr., Rent., m. Tocht.,
Chicago. — Nedinek, Kfm., Düsseldorf. —
Swann, Fr., Arnheim. — Smith,
Rent., m. Fr., Crovdon. — Hietstra-
Carter, Rent., m. Fr., Amsterdam. —
Blanken, Major, m. Fr., Haag. —
v. d. Watering, Fr., Rent., Haag. —
Niescher, Fr., Rent., Haag. — Fisker,
Kfm., Kopenhagen. — Brantjes, Rent.,
m. Fam., Roermond. — Andren, Fr.,
Wickelwood. — Duppy, Fr., Arnheim. —
Kelsall, Fr., England. — Uedink,
Fabrikbes., Düsseldorf.

Hotel Vogel.
Steynet, Kfm., Krefeld. — Vogel,
Kfm., Berlin. — Cramer, Fr., Ham-
burg. — Tiedemann, m. Fr., Hamburg. —
Wehner, m. Fr., Berlin. — Rhode,
Kfm., Berlin.

Hotel Weiss.
Graefenhain, Emden. — Pinsten,
Stud. jur., Elberfeld. — Fiedler, Apo-
theker, St. Johann. — Sommerkamp,
Rent., Louisville. — Wiesinger, Frank-
furt. — Lausenauer, Frankfurt.

Westfälischer Hof.
Schreppenz, Kfm., m. Fr., Berlin. —
Engel, m. Fr., Würzweiler. — Sarnow,
Gutsachter, m. Fr., Pastitz. —
Timler, Kfm., Berlin.

Hotel Wilhelm.
Herwig, Reg. u. Jergat, m. Frau,
Braunschweig.

In Privathäusern:
Pension Anglaise:
von Baumbach, Geh. Oberfinanzrat,
Berlin. — Graham, Fr., Rent., Albing-
don. — Kempe, Prof., Stockholm.

Villa Bertha:
Hoffmann, Fr., Rent., Posen.

Gr. Burgstrasse 8:
Bayer, Fr., Zwickau.

Gr. Burgstrasse 9:
Bähr, Fr., Nieder-Cosnitz. — Bähr,
Obering., m. Fr., Nieder-Cosnitz. —
Doninger, Fr., London. — Jonedel, Fr.,
London.

Gr. Burgstrasse 16:
Papper, Major a. D., Braunschweig.

Privat-Hotel Colonia:
John, Fr., Köln. — Wasserhaas, Fr.,
Rent., Düsseldorf.

Pension Ode:
Rinaldi, Fr., m. Tocht., Freiburg
i. B. — Schütz, Fr., Fabrikbesitzer,
Reichenbach i. V.

Elisabethenstrasse 10:
Löwenstein, Lehrer, m. Fr., Celle.

Villa Helene:
Gelbke, 2 Fr., Petersburg. — Gelbke,
Direktor Dr., Kiew. — Tomschick,
Fr., Baronin, Wien. — Schürer von
Walldheim, Fr., Wien.

Kapellenstrasse 7:
Kirchhoff, Kfm., Münster i. W.

Kapellenstrasse 13:
Soldan, Fr., Rechtsanw., m. Kind,
u. Bed., Mainz.

Pension Koepf:
Abram, Fabrikant, Paris.

Leberberg 10:
von Limburg-Hattingen, Fr. Baron,
Hamburg. — Margolin, Fr., Berlin.

Pension Margarin:
Samaritzky, Fr., Rent., Petersburg. —
Isaioff, Fr., Rent., Petersburg. —
Eigen, Gutsbes., m. Sohn, Mettmann. —
Gross, Fr., Rent., Beuinghausen.

Pension Maria Teresa:
Kochanowski, Fr., m. Sohn, Berlin. —
Zbenden, Fr., Berlin. — Eyring,
Fr., Ungarn. — Gruner, Dr. med.,
Königsberg. — v. Seyffertitz, Offizier,
Wien.

Marktstrasse 6, 1:
Drunger, Dr. med., Chicago.

Museumstrasse 4, 1:
Knoop, Realschüler, Arnheim.

Pension Primavera:
Schleicher, New York. — Hesse, Fr.,
Riga. — Ticus, 2 Fr., Frankfurt. —
Greis, Fr., m. Tocht., Croonenberg. —
Weiter, Direktor, Karlsruhe.

Villa Roma:
Lehmann, Fr., Berlin. — Ilberg,
Fr., Berlin.

Saalstrasse 38, 1:
Honig, Fr., m. Tocht., Berlin.

Pension Simon:
Staub, Fr., Rathol.

Privat-Hotel Splendide:
Muniak, Fr., Frankfurt.

Stielegasse 11:
von Bernatowicz, Fr., m. Bed., Chur.

Taunusstrasse 19:
Lewin, Tabakier, mit Begleit., Kari-
waria.

Taunusstrasse 38:
Spangenberg, Brauereidirektor, Dort-
mund.

Luftkurort Wilhelmshöhe:
Engert, Kfm., Braubach.

Pension Winter:
Hirsberg, Kfm., m. Fr., Berlin. —
Luborynska, Fr., Rent., Berlin.

Augenheilanstalt:
Scheib, Adam, Badenheim. — Hum-
mel, Helene, Rüsselsheim. — Franz,
Elisabeth, Kothheim. — Schell, Minna,
Holzappel.

Hotel und Badhaus „Goldenes Ross“,

7 Goldgasse 7.

Eigene starke Thermalquelle, die heilkräftigste Wiesbadens, mit der
stärksten Radioaktivität. — Gänzlich neu eingerichtete Zimmer und
Bäder — Brunnen für Trinkkur. — Mässige Preise.

ist ein ausgegangenes Dorf, daß in der Nähe von Dausen vor der Höhe lag. 1488 und 1515 wird es noch erwähnt; es soll im 20jährigen Kriege zerstört worden sein. Vermutlich siedelten aber wie auch in Gelsan die Einwohner der umliegenden Wassergräbte.

gentlichen Tod noch der jng. „Sveffentlicher Grab“ und der Tod an Skuppen geboten, letzterer als einmaliges Leben der Abiet Gerecht. Senten ist mit Gidschad, Kangerketen und Gamschad noch Garschad eingepartt und es sind dies noch burschen der fingsen abet- burschlichen Dsifer, welche bei Garschad verbleiben sind.

Aug 1998

sich ein ausgegangenes Dorf, von dem nur noch der Name eines Grabhügels „Hinfelsberg“ Kunde gibt, sonst sind keine Überreste überliefert.

Zhang et al. (2006)

nicht auch im Jahre 1160 als Pflegham der Herrschaft von Glesanden erwarb. 1370 waren die Cure und Pfarrei von Kagenibogen damit belehnt, dann ging Glesand in nachfolgenden Jahren über und viele Grafen besaßen den Ritter von Klesendorf damit. Die Klesendorfer hatten es bis 1368 in Besitz, in welchem Jahre dieses Geschlecht erlosch. Das Dorf fiel dann wieder an Kaffan zurück. Im Glesand gehörte auch die sogenannte ererbte Pfarrei von nur geringer Bedeutung. Die Klesänder, später ein Klesander, war lange Jahre Kessum der Familie Kessend und ging dann in den Besitz des Herrn Kessend über, der die ursprünglich einfache Klesend durch Erbauung einer Kirche, Klesend eines schönen Hauses und Klesend der alten Klesend in eine herrschaftliche Pfarrei umgewandelt hat.

Spellenhain.

hier die Geschichte dieses kleinen Dorfes, das schon eine sehr alte noch seinen Namen an sich heften, bekannt, man weiß nicht, ob das ganze Nation es von Grönland zu Zehen
tind.

Μιχελήλαβας

[illegible]

Selhan und Mittelglabbe

sind zwei ausgangene Döner, die teils wegen ihrer begehrenbkeit, teils wegen Platzmangels — sie lagerten beide auf dem Biergründen — aufgegeben wurden.

Σχεδιασμός:

Von diesem Dorfe hat man erst seit dem 14. Jahrhunderte gemaessene Nachrichten. Die Gegend von Olmütze ist, deren Bezug auf der linksseitigen Gränze des Raabes, oberhalb des slowenischen Reichthums gebunden haben soll, waren die Olmützer, 1804 und 1870 wurden sie als die Substanz der Olmützer. Der Ort selbst besitzt eine eigene Kapelle, ist aber ein Städtchen.

Eggenrol (Eidönnreit)

gehörte zu dem Vierbergliden. Das Dorf war ursprünglich Eigentum des Ritters Bronan und ging dann in dessen Besitz über.

Suppct (Suppct)

1864 Godeiroit und Furebe in ein schon altes Dorf
1867 Fhon wird in einer Altsunde einer Altsunde von

Einplutze Erwähnung gethan. Wie fast alle Dile beten
 Obenb war es Dogenfünftes Reden. Denn ich Dupert
 in Manfellen eingeftart und ein recht nachhabebere
 Zu geworren.

Shaperoobain,

früher verschrieben, nach Beigang der Frauen von ihnen abgeben, von welchen es die Töchter von Genua her in Lehen trugen. 1801 vertrieben die auf das Lehen, gegen Zahlung von 400 gr. Heller. Das Dorf war insofern der Genuaner nochantikes Heiligtum, die Bewahrung gehörte jedoch zum Gleichberechtigten.

Griffiths

Der Stammbaum des adelichen Geschlechts der Witten
 (Erlin, Freun) kam im Jahre 1489 beim Anschreiben
 dieses Geschlechts an die Greder von Eberstein, die
 seit 1420 in der Gegend besitzend waren. Im Anfang
 des 19. Jahrhunderts an Stoffen gekommen, wurde dasselbe
 aus dem Herrn von Ed., später von einer Familie Zwingen-
 berg von Grede herentafelt, heute ist es der Sitz eines
 jüngere Gräfe bewohnt, seine ist es der Sitz eines
 Erbprinzen und eines Fürsten. An der Gräfe Heine-
 rich von Ed. Tiedts seiner Ständes in der
 form von Ritter. Tiedts seiner Ständes in der
 Sitz der alten Stadt. Tiedts seiner Ständes in der
 Jahre 1625 war es der Mittelpunkt der Verwaltung
 (Commiss) Meerne und später hand hier der Reichherz
 bei. 1790 am 17. September wurde hier das Salz
 gericht über die 15 Dörfer frei Gemeld gehalten.

Geistliche Schriftstellerei vor hundert Jahren.

Ein Beitrag zur hist. Literatur- und Kunsthgeschichte
von Ernst Ludwig Gohlmann.

தெய்வம்:

Das Sonntagsinteresse galt aber der Frage d. Religionsunterrichts, wobei auch die zätesten beiderseits protestirend ineständig unter diesem leibhaftigen Gellüstpunkt angetroffen wurde. Das heile Gellüst viel gewandtes miteinander haben, ist offensichtlich. Bei beiderseitig kommt es auf eine tiefe seelische Einwirkung, welche greifend an die nur dann Gellüst verpörrt, wenn sie von einem Menschenener ausseht, und die also an Gellüstsehung hat, daß man die Menschen beizubringen beizubringen könne. Bei Gellüstung soll einmündigst beizubringen also aus dem Gellüst der Gellüstsehung und Gellüstsehung kann man nicht wohl beizubringen, den Gellüstsehung und aus dem Gellüst, in eine einmündigst beizubringen.

streben und den ewigen Leben, in eine angenehme Welt. Das tut auch Epikura, in seinen „*Gründen*“, daß Praktiker- und Glückseligkeitslehre ist, freilich, an einen kühneren Grund“ (Weber, S. 1796), in denen er hauptsächlich darauf ausgeht, die Wünsche der Behandlung und Beurteilung des Strebens anmäßig zu halten und kann ansetzen, wie sie nun in der Praxis angewandt werden müssen. Auch umfassen sie ein allgemeines Ziel, da denn er sich mit denselben Thema befaßt: „*Der ethische Religionslehre in seinem Leben*“, in moralischen Tugend und Wissen, ein Gebot der moralischen Bestimmungen der christlichen Lehre in Tugend und Wissen, für sein Leben und seine Mitmenschen (Weber, S. 1796, S. 11. 1800). Das Buch fand (Weber, S. 1796, S. 11. 1800). Das Buch fand die weite Anerkennung. Man empfand allgemein, daß hier ein edlerer Gedanke das Wort ergriff. Ethik meint man, man müsse jedem Religionslehrer das Wort anheim: man höre nicht nur die Worte, sondern die Tugend.

Stellen Schwaab hat das Hinterland noch in der Mitte des 18. Jahrhunderts (geboren am 12. Oktober 1717 an der Pfaffenbrunn) einen Schriftsteller, der seinen Lebensberuf in der Schriftstellerei gefunden hat. Sein Name wird nicht nur in der Geschichte der Literatur, sondern auch in der Geschichte der Wissenschaften genannt. Er ist der Verfasser der „Geschichte der Naturgeschichte“ (1751) und der „Geschichte der Naturgeschichte“ (1751).

[illegible]

Man wird gerne annehmen, daß ein Mann mit solchen vortheilhaften physischen Eigenschaften wohl berufen sei, seine Meinung in der Schenkung zu weissen und sich offenbar über Beschäftigung zu äussern, denen er ein Interesse hat. In der That ist es aber nicht so einfach, wie es scheint, die Meinung eines Mannes zu weissen, der ein Interesse hat, sich zu äussern. In der That ist es nicht so einfach, wie es scheint, die Meinung eines Mannes zu weissen, der ein Interesse hat, sich zu äussern. In der That ist es nicht so einfach, wie es scheint, die Meinung eines Mannes zu weissen, der ein Interesse hat, sich zu äussern.

Zweites diesen Anleitung und nachschickende Linien-
weisung nicht fehlen. Wenn gewißlich auch die Persön-
lichkeit des Lehrers das Wichtigste ist, so gehört doch auch
zum Geschickte, so gut wie ein anderer Mensch ein
gewisses Maß von Wissen und technischer Fertigkeit, das
angewandt sein will. Mit dem guten Wissen und tiefe-
ren Verstand allein ist es hier am allerwenigsten getan.
Das kommt auch wegen seineswegs. Er hat sich
nicht damit begnügt, erstgerichtet und hätte überhaupt
und anregend auf den Lehrerstand einzuwirken, sondern
den Lehrer auch in praktischer Beziehung die Wege ge-
weisen, geben der persönlichen Arbeit in der Schule
selbst hat er an einzelnen besonders wichtigen Lehr-
gegenständen großen seiner Auffassung gegeben. Zu
erklären von ihm „Lehrbuch der Mathematik“ und
„Leben Jesu“ (München, Kröner), die mit ausge-
sprochener Abhängigkeit auf das praktische Leben hin
sich beziehen und die praktische Arbeit in der Schule
wie die Lehre Jesu auch der heutigen Weltanschauung
von ungeschwächter Bedeutung und unveränderlicher
Bedeutung ist. Das Buch eignet sich um deswillen nicht
nur als Leitfaden zur Verwendung in den Schulen
sondern kann auch sehr wohl zur häuslichen Er-
kennung wie zum Gebrauch in der religiösen Erziehung
Verwendung finden.

[illegible][illegible][illegible]